

13.10.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Pfr. Gottfried Treblin
Str. d. Freundschaft 5
Gr.-Germersleben
3231

Lieber Herr Treblin!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 5.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbstständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

28.4.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Pfr. Gottfried Treblin
Str. d. Freundschaft 5
Groß-Germersleben

3231

Lieber Bruder Treblin!

Für Ihre Spende in Höhe von 400,- M., die am 17.3.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

Gossner-Mission in der DDR
Baderseestr. 8
Berlin 1180

D
9.5.1988

Liebe Freunde des Nalianda-Solidaritäts-Projektes!

Im Februar und März haben Rainér Menz, Katechet aus Berlin und zu-
kühftiger Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR im Solidaritäts-
dienst, und ich das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia besucht,
um uns über den Stand der Arbeiten, über Entwicklungen, Fortschritte
und Probleme, über die Situation und die Meinung der Menschen in
Nalianda, die Position unseres zambischen Partners, des Nationalen
Christenrates, und über das Ergehen unserer Mitarbeiter Heidelore und
Volker Vesper zu informieren.

Solche Besuche sind wichtig und notwendig. Sie erleichtern die Kommu-
nikation; sie tragen dazu bei, Vertrauen zu vertiefen, vor allem, wenn
der Besucher bekannt ist und zurückkommt; nächste Schritte können ab-
gesprochen, Finanz- und Personalfragen geklärt, Gespräche mit staat-
lichen und kirchlichen Partnern geführt werden.

Während unseres Aufenthaltes wurde auch ein erster Gegenbesuch geplant.
Wir hoffen, daß noch in diesem Jahr ein Mitarbeiter des Nationalen
Christenrates in die DDR kommen wird.

Für mich war es besonders beeindruckend, all die Veränderungen zu sehen,
die sich seit meinem halbjährigen Aufenthalt in Zambia 1986 ergeben
haben. ~~Der beigelegte Bericht wird Ihnen hoffentlich davon ein Bild
vermitteln.~~

Heidelore und Volker Vesper lassen Sie alle, die Sie nach Zambia Briefe
und Pakete schicken, die Sie das Projekt finanziell und gedanklich
unterstützen, sehr herzlich grüßen. Sie sollen wissen, daß all Ihre
Unterstützung, Ihr Mitdenken und Mitbeten gebraucht wird. Für Vespers
und auch für die Menschen in Nalianda ist es ermutigend, Zeichen der
Verbundenheit aus der DDR zu bekommen. Bitte verstehen Sie aber auch,
daß Heidelore und Volker Vesper nicht jeden Brief beantworten und jedes
Paket bestätigen können. Sie sind mit ihrer Arbeit für das Projekt so
ausgelastet, daß sie eine so ausgedehnte Korrespondenz, wie sie dank
der vielen Briefe und Pakete nötig wäre, trotz bester Absichten und bei
bestem Willen nicht bewältigen können. Zudem ist das Porto in Zambia
sehr hoch, eine Post existiert nur in der Stadt. Wir haben daher be-
schlossen, daß wir Sie von unserer Dienststelle in Berlin aus in regel-
mäßigen Abständen mit Informationen zu versorgen versuchen und Ihnen
von Zeit zu Zeit mitteilen, daß Ihre Pakete angekommen sind.

Bitte bedenken Sie die Höhe des Portos und die Schwierigkeiten beim Versand auch, wenn Sie einen zambischen Briefpartner suchen oder haben. Für viele Menschen in Zambia, von allen auf den Dörfern, ist es mühevoll, und teuer, einen Brief aufzugeben.

Für den Versand von Paketen nach Zambia gilt nach wie vor:

Adresse: Gossner-Mission, P.O.Box 50162, Lusaka, Zambia

Aufschrift: for church work, solidarity gift

Benötigt werden: - gute gebrauchte Kleidung (nicht aus reinen Chemiefasern), gute gebrauchte Schuhe, gebrauchte Decken, gebrauchte Arbeitskleidung.

(Diese Sachen werden in Nalianda zu einem geringen Preis verkauft, das Geld soll zum Bau einer kleinen Krankenstation verwendet werden.)

- Spielsachen, Bleistifte, Buntstifte, Hefte, Zeichenblöcke, Kreide, Papier-scheren u.a. für den Kindergarten
- Seife, Zahnpaste, Handtücher, Waschpulver, Stricknadeln, Stopfnadeln, Zwirn, Garn, Wolle für die Arbeit mit den Frauen.

Zollvorschriften: Von jedem Posten darf nur eine geringe Menge eingepackt werden, um deutlich zu machen, daß keine Handelsware verschickt wird.

Die Zollerklärung ist in Englisch auszufüllen.

Das Höchstgewicht eines Paketes darf 10 kg betragen, der Versand sollte per Normalpost (Schiff) erfolgen.

Ich grüße Sie im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission hier in der DDR und auch in Zambia sehr herzlich und danke Ihnen noch einmal für alle Unterstützung und Begleitung!

Ihre

Friederike Schulze
(Friederike Schulze)

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Spende in Höhe von 125,- M, die wir am 6. 4. 1988 erhielten.

VEB Robotron-Vertrieb
Brigade "B. Pascal"
Mohrenstr. 62/PSF 1235
Berlin
1086

18.5.1988

Gossner-Mission in der DDR
Baderseestr. 8
Berlin 1180

D
9.5.1988

Liebe Freunde des Nalianda-Solidaritäts-Projektes!

Im Februar und März haben Rainer Menz, Katechet aus Berlin und zukünftiger Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR im Solidaritätsdienst, und ich das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia besucht, um uns über den Stand der Arbeiten, über Entwicklungen, Fortschritte und Probleme, über die Situation und die Meinung der Menschen in Nalianda, die Position unseres zambischen Partners, des Nationalen Christenrates, und über das Ergehen unserer Mitarbeiter Heidelore und Volker Vesper zu informieren.

Solche Besuche sind wichtig und notwendig. Sie erleichtern die Kommunikation; sie tragen dazu bei, Vertrauen zu vertiefen, vor allem, wenn der Besucher bekannt ist und zurückkommt; nächste Schritte können abgesprochen, Finanz- und Personalfragen geklärt, Gespräche mit staatlichen und kirchlichen Partnern geführt werden.

Während unseres Aufenthaltes wurde auch ein erster Gegenbesuch geplant. Wir hoffen, daß noch in diesem Jahr ein Mitarbeiter des Nationalen Christenrates in die DDR kommen wird.

Für mich war es besonders beeindruckend, all die Veränderungen zu sehen, die sich seit meinem halbjährigen Aufenthalt in Zambia 1986 ergeben haben. ~~Der beigelegte Bericht wird Ihnen hoffentlich davon ein Bild vermitteln.~~

Heidelore und Volker Vesper lassen Sie alle, die Sie nach Zambia Briefe und Pakete schicken, die Sie das Projekt finanziell und gedanklich unterstützen, sehr herzlich grüßen. Sie sollen wissen, daß all Ihre Unterstützung, Ihr Mitdenken und Mitbeten gebraucht wird. Für Vespers und auch für die Menschen in Nalianda ist es ermutigend, Zeichen der Verbundenheit aus der DDR zu bekommen. Bitte verstehen Sie aber auch, daß Heidelore und Volker Vesper nicht jeden Brief beantworten und jedes Paket bestätigen können. Sie sind mit ihrer Arbeit für das Projekt so ausgelastet, daß sie eine so ausgedehnte Korrespondenz, wie sie dank der vielen Briefe und Pakete nötig wäre, trotz bester Absichten und bei bestem Willen nicht bewältigen können. Zudem ist das Porto in Zambia sehr hoch, eine Post existiert nur in der Stadt. Wir haben daher beschlossen, daß wir Sie von unserer Dienststelle in Berlin aus in regelmäßigen Abständen mit Informationen zu versorgen versuchen und Ihnen von Zeit zu Zeit mitteilen, daß Ihre Pakete angekommen sind.

Bitte bedenken Sie die Höhe des Portos und die Schwierigkeiten beim Versand auch, wenn Sie einen zambischen Briefpartner suchen oder haben. Für viele Menschen in Zambia, von allen auf den Dörfern, ist es mühevoll, und teuer, einen Brief aufzugeben.

Für den Versand von Paketen nach Zambia gilt nach wie vor:

Adresse: Gossner-Mission, P.O.Box 50162, Lusaka, Zambia

Aufschrift: for church work, solidarity gift

Benötigt werden: - gute gebrauchte Kleidung (nicht aus reinen Chemiefasern), gute gebrauchte Schuhe, gebrauchte Decken, gebrauchte Arbeitskleidung.

(Diese Sachen werden in Nalianda zu einem geringen Preis verkauft, das Geld soll zum Bau einer kleinen Krankenstation verwendet werden.)

- Spielsachen, Bleistifte, Buntstifte, Hefte, Zeichenblöcke, Kreide, Papier-scheren u.a. für den Kindergarten
- Seife, Zahnpaste, Handtücher, Waschpulver, Stricknadeln, Stopfnadeln, Zwirn, Garn, Wolle für die Arbeit mit den Frauen.

Zollvorschriften: Von jedem Posten darf nur eine geringe Menge eingepackt werden, um deutlich zu machen, daß keine Handelsware verschickt wird.

Die Zollerklärung ist in Englisch auszufüllen.

Das Höchstgewicht eines Paketes darf 10 kg betragen, der Versand sollte per Normalpost (Schiff) erfolgen.

Ich grüße Sie im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission hier in der DDR und auch in Zambia sehr herzlich und danke Ihnen noch einmal für alle Unterstützung und Begleitung!

Ihre

Friederike Schulze
(Friederike Schulze)

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.500,- M, die wir am 5. 4. 1988 erhalten haben.

VEB Robotron-Vertrieb
Brigade "Norbert Wiener"
Mohrenstr. 62/PSF 1235
Berlin
1086

18.5.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

2% - Appell

Herrn
Christoph Victor
L.-Feuerbach-Str. 4
Weimar
5300

7. Febr. 1989

Lieber Herr Victor, liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 250,- M ist am 13. 1. 1989 bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbstständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen, Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbstständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin 29.6.1988
Baderseestr. 8
Ruf 6 81 45 58

Familie
N.Voss
Clendner Str. 14
Leipzig
7042

Liebe Familie Voss!

Für Ihre Spende in Höhe von 300,M, die am 31.5.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles anderes mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

25.2.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Warnow
Birkenstr. 8

Schönwalde

1291

Liebe Frau Warnow!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 29.12.1987 erreicht hat.
Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.
Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre
Friederike Schulze
F.d.R.

p.s. Liebe Frau Warnow, bitte entschuldigen Sie die verspätete Danksagung. Durch Umstellung unserer Schreibmaschinen ist diese Verzögerung eingetreten.

19.10.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Waltraude Weiß
Weststraße 30
Altdöbern
7542

Liebe Frau Weiß!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 14.10.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hemarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Vishaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

25.2.1988

Frau
Waltraude Weiß
Weststr. 30

Altdöbern

7542

Liebe Frau Weiß!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 22.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre
Friederike Schulze

F.d.R.

30.8.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Christa Wendt
Am Güterbahnhof 2
Rostock
2500

Liebe Frau Wendt!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 22.8.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbstständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir Grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für ~~alle~~ alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

6.4.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Erich Wengiesek
Parisiustr. 46
Berlin
1170

Liebe Frau Wengiesek!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 28.3.1989 bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbstständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbstständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

3.11.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Anne Wicklein
Wittenberger Straße 53
Dresden
8019

Liebe Frau Wicklein!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 21.10.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schialach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

15.2.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Joachim Wieczorek
Bodelschwinghstr. 30
Erfurt
5085

Lieber Herr Wieczorek!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 3.2.1989 bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbstständig gemacht und auf eigenen Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbstständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie Ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie den Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

30.8.1988

Familie
Joachim Wiecorrek
Bodelschwinghstr. 30
Erfurt
5085

Liebe Familie Wiecorrek!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 22.8.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbstständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Herrn
Joachim Wieczorrek
Bodelschwinghstr. 30

Erfurt

5085

Lieber Herr Wieczorrek!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 7.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,-M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Axel Winkler
Rossmarktstr. 19
Leipzig

7 0 3 3

26. Jan. 1989

Lieber Herr Winkler!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 9. 1. 1989 bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbstständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbstständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

3.1.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Ruth Wittches
Lotichiusstr. 20/PF 162-09
Fürstenwalde
1240

Liebe Frau Wittches!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M. für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 22.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbstständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

27.10.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Ruth Wittchen
Lotzjinsstr. 20 PF 162-09
Fürstenwalde
1240

Liebe Frau Wittchen!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.10.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbstständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

27.10.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

(Friederike Schulze)

Frau
Ruth Wittchen
Lotzjinsstr. 20 PF 162-09
Fürstenwalde

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Dr. Anne Wobus
Liebigweg 7
Gatersleben
4325

7. März 1988

Liebe Frau Dr. Wobus!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 5. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles anderes mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

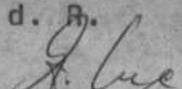
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



17.5.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Pfr. Johannes Woldt
Henriettenstr. 36

Karl-Marx-Stadt
9006

Lieber Herr Woldt!

Für Ihre Spende in Höhe von 3.800,- M, die am 8.4.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles anderes mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Pauline Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Fam.
Wunderlich
Gellertstr. 23
Berlin

1 1 9 9

7. März 1988

Liebe Familie Wunderlich!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 4. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt im Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles anderes mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

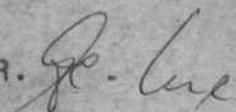
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

6.12.1988

Kaplan
Michael Wyppeler
Neublitzer Straße 108
Dresden
8046

Herrn
Andreas Groß
Goethestr. 12
Oederan
9388

Liebe Brüder!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 72.517,81 M (Jugenfastenopfer der Katholischen Jugend des Bezirkes Dresden), die am 28. 10. 1988 bei uns eingetroffen ist. Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Nalianda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Unsere Ökumenische Gemeinsamkeit hier, die in Ihrer Beteiligung am Projekt zum Ausdruck kommt, ist ermutigend auch für die ökumenische Gemeinsamkeit in Zambia: Dort existieren zwar drei verschiedene Christenräte (die Katholische Bischofskonferenz, die Evangelische Gemeinschaft und der National Christenrat, der unser Partner ist), aber diese Christenräte arbeiten freundschaftlich zusammen und an der Basis wie z. B. in der Gegend um den Nalianda leben, leiden, arbeiten, kämpfen Menschen miteinander, ohne nach der Konfessionszugehörigkeit zu fragen.

Seit Mitte Juni arbeiten neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schialach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamerjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger im Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Una plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses Weniger ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalanda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle grenzüberschreitende Unterstützung - sehr freundlich und bitten Sie, den Dank allen Spendern weiterzugeben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

20.7.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Michael Wyppler
Meußlitzer Str. 108
Dresden
8046

Lieber Herr Wyppler! Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 2.970,- M., die am 8.7.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles anderes mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Basi Nachula (Frauenarbeiterin), Pauline Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

NALIANDA



**Fastenopfer
der
Jugend**

NALIANDA

(sprich: Naijanda)

Nalianda: ein weites Gebiet mit 18 Dörfern u. ca. 9000 Menschen in Sambia.

Nalianda: ein kleiner Fluß, in der Regenzeit reißend, in der Trockenzeit fast ausgetrocknet (Nähe der Hauptstadt Lusaka).

Nalianda: ein Wunschzettel sehr armer Menschen in Afrika, die ihre Wünsche selbst erfüllen wollen - Trinkwasserversorgung, Damm-, Straßen- u. Brückenbau, kleine Klinik zur medizinischen Betreuung, Elektrizität...

Nalianda: ein Projekt zur sozialen Verbesserung der Situation von jungen Frauen.

Nalianda: eine Perspektive für Jugendliche, die zu den 75 % Arbeitslosen gehören und denen, die ohne Chance für eine Berufsausbildung sind.

Nalianda: ein Ausbildungsprojekt für jugendliche Schulabgänger (Nalianda-school-leavers-project): Ausbildung in handwerklichen Berufen und Erstellung eines landwirtsch. Bewässerungsprojektes.

Jeder Jugendliche soll am Ende seiner Ausbildung eine Grundausstattung an Handwerkszeug erhalten, um selbstständig in seinem Dorf arbeiten zu können (Schubkarre, Hacke, Hobel, Maurerkelle, Nägel..)

120.000 M kostet dieses Projekt im Jahr. Es soll zehn Jahre von Christen aus der DDR begleitet werden (Tischler, Landwirte, Krankenschwestern und Pfleger)

HELPEN KÖNNNT IHR:

● Durch Euer Gebet:

Für die Jugendlichen, die die Ausbildung begonnen haben.
Für die Kinder und Frauen, daß sie durch Lernen ihre Not überwinden können.

Für die Christen aus Sambia und der DDR, die in Nelianda mitarbeiten und das Projekt begleiten.

Gott möge bei ihnen sein und ihr Tun segnen.

● Durch eine Paketaktion in Eurer Jugendgruppe:

Dringend gebraucht werden: farbige Kreide, weiße Kreide, Buntstifte, Wachsstifte, Oelkreide, Signierstifte, Hefte, Blöcke, Zeichenblöcke, Malkästen für Wasserfarben, Pinsel, Spitzer, Spielzeug (als Hilfe zur Mengenlehre), Kinderscheren (nicht aus Plaste), Kinderspielzeug aller Art (auch gebrauchtes, was noch in Ordnung ist).

Nährzeug: Zwirn, Nadeln, Knöpfe, Reißverschlüsse, Stoffreste zum (Hand-) Nähen, Wolle, Wollreste, Stricknadeln, Häkelnadeln mittl. Stärke, gebrauchte saubere Kleidung für alle Altersgruppen, Arbeitskleidung für die "school-leavers" (Lehrlinge) wie Arbeitshosen, Latzhosen, Arbeitshemden.

Textilpakete müssen die zusätzliche Aufschrift tragen:
second hand clothes. Textilpakete bitte möglichst innen mit Folie auskleiden. Textilpakete nicht per Luftfracht aufgeben (Luftpost ist schneller als Seefracht, aber dafür teurer!).

Das maximale Paketgewicht beträgt 10 kg. Vorher Zollerklärung von der Post holen und in Englisch ausfüllen.
Und hier die genaue Anschrift:

Geschenksendung - keine Handelsware
Gossner-Mission-Solidarity-Team
P.O Box 50162
L U S A K A

Zambia
For church work only

● Durch Spenden

Nehmt dafür Rücksprache mit Eurem Seelsorger oder Dekanatsjugendseelsorger.

Aus der Speisekarte Sambias

Die Reihenfolge der Tischgemeinschaft spielt in Sambia eine wichtige Rolle.

Die Gastgeberin reicht eine Schüssel mit Wasser. Man wäscht sich vor und nach dem Essen darin die Hände, wenn man hat - mit Seife und Handtuch.

NSHIMA (Maisbrei) - Maismehl und Maisgries in Wasser unter ständigem Rühren kochen, so daß ein dicker Brei entsteht. Leicht salzen.



Nshima isst man mit den Fingern, aber von dem eigenen Teller. Man formt kleine Bällchen, knetet sie in der Hand und dabei werden Kohl und Sauce mit eingearbeitet.

Kohl

Weißkohl klein schneiden, in Öl weichdünsten, salzen.

Nach dem Essen
gib es
TEE mit MILCH und ZUCKER

So einfach ist das! So einfach schmeckt das Essen in Nalianda - nicht nur in der Fastenzeit!

Kochbücher gibt es in Nalianda nicht. Probiert selbst, naliandisch zu kochen!

(++ Maismehl und Maisgries gibt es in Diätgeschäften zu kaufen. Auf den Tüten ist ein Maiskolben abgebildet. Wassermenge und Kochanleitung könnt Ihr den Tüten entnehmen.++)

2/1 3/88

CH

21.3.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Sigrid Zoels
Kastanienallee 16/17
Berlin
1058

Liebe Frau Zoels!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 7. 3. 1989 bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbstständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zamibia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbstständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

4.2.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika / Nalianda

Frau
Sigrid Zoels
Kastanienallee 16/17

Berlin

1058

Liebe Frau Zoels!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,-- M, die uns am 14.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,-M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsres Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidlore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deins/Ihre

(Friederike Schulze)

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0601

Aktenzeichen

D.

Titel

Südliches Afrika/Naluyanda, Dankschreiben für Spenden (Verdankungen)

Band

1

Laufzeit

1986 - 1988

Enthält

Schriftwechsel A-E mit Einzelpersonen, kirchlichen Einrichtungen und Kirchengemeinden
betr. Spendendank für Naluyanda/Nalianda-Projekt der Gossner Mission in der DDR, z.
T. Standardbriefe



A

Art.-Nr. 1249 115

EVP 0,46 M

16.10.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau
I. Althausen
Kirchplatz 10
Bernau
1280

Liebe Frau Althausen!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 26.9.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist einige Monate in Sambia gewesen und am 7. Oktober zurückgekehrt. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist. Ein weiterer Projektmitarbeiter ist vor 3 Wochen nach Nalianda geflogen, um den Bau eines Erddamms vorzubereiten.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Menschen selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Senden Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gez. Bernd Krause
(z.Zt. im Urlaub)

F.d.R.

X. W.

Anlage: Brief aus Sambia,

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

15.7.87

Sch/W

Familie
G. Angladagis
Louisenstr. 3
Oranienburg
1400

Liebe Familie Angladagis!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".
Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 23.6. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und des Ehepaars Vesper aus Fürstenwalde weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorauskommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.
Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.
Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission und ihres
Vorstandes

Ihre

(Friederike Schulze)

30.7.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn
G. Angladagis
Louisenstr. 3
Oranienburg
1400

Liebe Frau Angladagis!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 1.7.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gez. Bernd Krause
(z.Zt. im Urlaub)

F.d.R. H. Minut

Anlage
Brief aus Sambia

5.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Anhaltische Diakonissenanstalt
Thälmannallee 3/5
Dessau
4500

Sehr geehrte Frau Oberin, liebe Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 1.500,- M, die Sie uns angekündigt hatten und die uns am 14.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

20.1.87

Solidaritätsdienste
Südl. Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Anhaltische Diakonissenanstalt
z.Hd. Frau Oberin Daase
Thälmannallee 3/5
Dessau
4500

Sehr geehrte Frau Oberin!

Herzlichen Dank für Ihren Brief und Ihre Aktivitäten in der Schwesternschaft für unser Nalianda-Projekt. Sobald das Geld eingegangen ist, werden Sie eine Extra-Verdankung erhalten. Jetzt möchten wir Ihnen nur kurz einige Terminvorschläge machen. Frau Friederike Schulze, die ein halbes Jahr in Sambia gearbeitet hat, wird Ihnen gern davon berichten und bietet folgende Termine an: 23. oder 24. oder 25. März, 1. oder 2. April. Bitte teilen Sie uns bald Ihre Entscheidung mit, da viele Nachfragen bestehen. Bitte sagen Sie uns auch die Zeit, es kann auch telefisch geschehen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

W
(Weinert)

ANHALTISCHE DIAKONISSENANSTALT DESSAU

Mutterhaus · Krankenhaus · Marienheim · (Alterspflegeheim) · Kindergarten
Kinderdauerheim · Ausbildungsstätte

DDR 45 Dessau, den 7.1.87

Thälmannallee 3/5

Gossner-Mission in der DDR

Baderseestr. 8

Berlin

1180

Betr.: Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia

Wir haben in der Schwesternschaft in den Weihnachtstagen Geld zusammengetragen für das Nalianda Projekt, nachdem wir mit Interesse in der kirchlichen Presse, sowie in Ihren Rundschreiben darüber gelesen haben. Wir werden die Summe von 1.500.- M in den nächsten Tagen auf Ihr Postscheck-Konto überweisen.

Wir würden uns natürlich freuen, wenn einer Ihrer Mitarbeiter in absehbarer Zeit einmal Zeit hätte an einem Abend in unserer Einrichtung über diese beginnende Arbeit zu berichten. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie uns mehrere Terminvorschläge machen, damit wir schneller zu einer festen Verabredung kommen können.

Mit bestem Gruß

V. Brigitte Deuerle

Oberin

23. / 24. / 25. März
oder 1. [2. April] 19³⁰ festgemeldet telefonisch 28.1.

0341

Fernruf 3062 · Postfach 270 · Betr.-Nr. 92367137 · Postscheckkonto Berlin 67661 · Bankkonto GB Dessau 3574-17-125

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
H. G. Baaske
Lutherstr. 1
Potsdam
1590

17. Sept. 1987
Sch/Be

Lieber Herr Baaske!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 375,85 M, die am 27. 8. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre
gez. Friederike Schulze

f. d. R.

J. Berlin

11.8.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

An
Geschwister Barchat
Mühlental 11
Wernigerode
3700

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 11.7.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia, Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

PC
(Bernd Krause)

Anlage
Brief aus Sambia

5.3.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Pfr. Manfred Bauer
Burgstr. 32
Werdau
9620

Lieber Bruder Bauer!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die am 13.2. bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze
z.Zt. im Urlaub

Anlage
Brief aus Sambia

F.d.R. H. Weinek

14.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Friedrich Baumgärtel
Dittersdorfer Weg 21
Glashütte
8245

Lieber Herr Baumgärtel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 23.6. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und Ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

26.1.87

Solidaritätsdienste
Südlichen Afrika/Wallanda

Sch/W

Herrn
Friedrich Baumgärtel
Dittersdorfer weg 21
Glashütte
8245

Lieber Herr Baumgärtel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 300,- DM, die uns am 30.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.
Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und tritt.

Leben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Wallanda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

F.O.B. H. Wautz

cos. Friederike Schalze

Anlage
Brief aus Sambia

14.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau
Gabriele Becker
Block 376/3
Halle-Neustadt
4090

Liebe Frau Becker!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 19.6. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen und dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

11.11.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau
Gabriele Becker
Block 376/3
Halle-Neustadt
4090

Liebe Frau Becker!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende von 150,- M, die uns am 28.10. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

23.7.1986

Frau
M. Becker
Frankeplatz 118
H a l l e
4 0 2 0

Liebe Frau Becker!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die am 23. 6. 1986 bei uns eingegangen ist. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern?

Wir kommen dortherin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gez. Bernd Krause
F.D.R.: *MJ*.

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

19.1.87

Sch/W

Frau
Uta Becker
Rathenaustr. 5
Landsherg
4105

Liebe Frau Becker!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 140,- M, die uns am 15.12. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Be-wässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

26.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau
Marie-Luise Belz
Metzer Str. 28
Berlin
1055

Liebe Frau Belz!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 30.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre
gez. Friederike Schulze

F.d.R. *fw*

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

11.8.86

K/W

Herrn/Frau
H. Besen
Reichardtstieg 2
Jena
6900

Liebe(r) Frau/Herr Besen!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 11.7.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

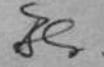
Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr


(Bernd Krause)

Anlage
Brief aus Sambia

19.10.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Otto Biedermann
Zuckerfabrik Ausbau 7
Altranit
1311

Liebe Familie Biedermann!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die uns am 9.10. erreichte.
Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen, mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.
Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interess und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Otto Biedermann
Ing. für elektrotechnische Anlagen
Ing. für Automatisierungstechnik
• 1311 Altranft
Zuckerfabrik Ausbau 7

30. 9. 1987

Sorsuer - Mission in der DDR
Badeseestraße 8
Berlin 1180

1.000,- Marken

Werder Herr Mission!

Angekommen am 9.10.87

Ihr befreie mich auf Ihr Schreiben vom 17.6.1987.
Nun, da unser erster finanzieller Beitrag unverzüglich
zu Ihnen ist, möchte ich mich zunächst für Ihren
informations Brief bedanken.

Wir wollen auch in der Zukunft Ihre Projekte verfolgen,
unterstützen und mit unseren bescheidenen Möglichkeiten
publizieren und bitten Sie in diesem Zusammenhang um

regelmäßige Übersendung der "hilft mit"-Rundschriften.
Die Zeit zu einem persönlichen Besuch in Ihrer Mission-
stelle wird sich irgendwann finden.

Herrliche Grüße
Biedermann

13.8.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn

Sup.i.R. Dr. F. Biermann
Gr.Kirchenstr. 13
Pasewalk
2100

Lieber Bruder Biermann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die uns am 31.7.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

JK

(Bernd Krause)

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Dr. med. Bürngen
Leninallee 3
Halle
4020

Lieber Herr Dr. Bürngen!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 365,- M, die am 26.6. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Zambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhaftes Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fenster-rahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gerüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Darm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

14.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau
Lisbeth Bonack
Kl. Dorfstr. 17
Genschmar
1211

Liebe Frau Bonack!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 23.6. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diaken und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

21.9.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Superintendent Ernst Büttner
Kirchplatz 9
Eisfeld
6120

Lieber Bruder Büttner!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die am 31.8. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafter Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. d.M.

gez. Friederike Schulze
(z.Zt. im Urlaub)

8.12.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An den
Bund der Ev. Kirchen
in der DDR
Kirchentagsbüro
Auguststr. 80
Berlin
1040

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir für die Spende (Kollekte vom Kirchentag) in Höhe von 20.000,- M, die uns am 6.11. erreicht hat.

Das Geld ist ein wesentlicher Beitrag zur Unterstützung des Nalianda-Solidaritäts-Projektes. Es zeigt, daß das Projekt auch von den Kirchentagsorganisatoren und einer großen Zahl Kirchentagsteilnehmer mitgetragen wird. Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet diese Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufgebracht werden können, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit ihren sambischen Kollegen, einem jungen Landwirt, einer Fraueninstrukteurin, einer unausgebildeten Kindergartenleiterin, arbeiten sie im Projekt. Volker Vesper vermittelt 10 jungen Männern ("school-leavers") einfache handwerkliche Fähigkeiten. Heidecke Vesper arbeitet im "Frauenclub", unterrichtet die Frauen in Nähen, Stricken, in Hauswirtschaft und Gesundheitsfürsorge.

In aller Freude über die breite Resonanz, die das Nalianda-Projekt bei einzelnen Christen und Nichtchristen, bei Gemeinden und Gemeindegruppen, bei kirchenleitenden Stellen und staatlichen Partnern findet, sind wir z.Zt. betroffen über die schnelle vorzeitige Rückkehr von Pfarrer Reiner Melzer und seiner Frau Kunhild, die den äußeren Belastungen und inneren Spannungen des Lebens in der "3. Welt" nicht standhalten konnten. Uns allen ist deutlich geworden, daß wir noch am Anfang eines Lernprozesses stehen, in dem es gilt, die Wirklichkeit unserer Partner differenzierter zu sehen und unsere Fähigkeiten realistischer einzuschätzen.

Wir danken Ihnen, daß Sie unseren Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" durch die Kollekte bekannt gemacht und unterstützt haben!

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. H. Weinek

gez. Friederike Schulze

C

22.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Pfr. i. R. Wolfgang Caffier
Str. d. Befreiung 18
Dresden
8060

Lieber Bruder Caffier!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 22.12. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und Ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

13.8.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn
Pfr. L.R. W. Caffier
Str. d. Befreiung 18
Dresden
8060

Lieber Bruder Caffier!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 4.7.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wienschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

BC

(Bernd Krause)

Anlage
Brief aus Sambia

2.6.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
CDU-Kreisleitung
Block 451/2
Halle-Neustadt
4090

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 310,- M, die uns am 4.5. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern ("school-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenkritischer Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienst
Südliches Afrika/Nalianda

An die
CDU-Ortsgruppe Scheibenberg
Scheibenberg
9315

11. Sept. 1987
Sch/Be

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 150,- M, die am 17. 7. bei uns eingegangen ist.

Inzwischen befindet sich das Projekt in der Übergangsphase zwischen Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und dem Ehepaar Melzer aus Bärenstein sind vier unserer Mitarbeiter in Nalianda. Noch bauen sie Unterkünfte, aber sie nutzen diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Weil alles aus eigener Kraft getan wird, das Wasser aus 3 km Entfernung geholt werden muß, dauert der Bau der Hütten und des Gemeinschaftszentrums sehr lange. Aber nur so erlernen die Jugendlichen das, was sie für den Bau ihrer eigenen Hütten brauchen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, für das wir im Jahr ca. 120.000,- M benötigen, durchgeführt werden kann. Ihr Geld ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die trotz schwieriger Bedingungen an der Verbesserung ihres Lebens arbeiten und damit versuchen, ein wenig mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu schaffen.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie dieses Bemühen unterstützen!
Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e
gez. Friederike Schulze

f. d. R.
J. Berlin

7.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
CDU-Ortsgruppe
Scheibenberg
Scheibenberg
9315

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende (Reingewinn vom Buchverkauf der Kreisdelegierten-Konferenz) in Höhe von 196,10 M, die uns bereits am 15. Mai erreichte. Bitte entschuldigen Sie die späte Reaktion, die wir mit Arbeitshochdruck und beginnender Urlaubszeit erklären müssen.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franks, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper aus Fürstenwalde in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R.

X. M.

19.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau
Dr. Marieluise Conradi
Hörstenweg 8
Berlin
1115

Liebe Frau Dr. Conradi!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 17.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

X Friederike Schulze
Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

D

28.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

"Das Gute Buch"
Alexanderplatz 2
Berlin
1020

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 190,- M, die uns am 3.4. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diaken und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über die Hoffnungen und den Glauben der Menschen lernen, die sie motivieren und tragen.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Dank der guten Kooperation mit dem Solidaritätskomitee der DDR konnte bereits ein Teil des gesammelten Geldes realisiert werden, weitere Materialien und Werkzeuge werden in den nächsten Monaten nach Sambia geschickt.

Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, das einen kleinen, aber wichtigen Beitrag leisten soll, damit Sambia seine politische Unabhängigkeit bewahren und wirtschaftlich untermauern und seine Rolle im Befreiungsprozeß des südlichen Afrika wahrnehmen kann. Wir wünschen uns sehr, daß Sie mit dem Projekt und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An
Schwester Rosalie David
Naomi-Wilk-Stift
Dr.-Ayrerstr. 1-3
W.-P.-Stadt Guben
7560

11. Sept. 1987
Sch/Be

Liebe Schwester Rosalie David!

Sehr herzlichen Dank für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 100,- M, die am 17. 8. bei uns eingegangen ist.

Inzwischen befindet sich das Projekt in der Übergangsphase zwischen Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und dem Ehepaar Melzer aus Bärenstein sind vier unserer Mitarbeiter in Nalianda. Noch bauen sie Unterkünfte, aber sie nutzen diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Weil alles aus eigener Kraft getan wird, das Wasser aus 3 km Entfernung geholt werden muß, dauert der Bau der Hütten und des Gemeinschaftszentrums sehr lange. Aber nur so erlernen die Jugendlichen das, was sie für den Bau ihrer eigenen Hütten brauchen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, für das wir im Jahr ca. 120.000,- M benötigen, durchgeführt werden kann. Ihr Geld ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die trotz schwieriger Bedingungen an der Verbesserung ihres Lebens arbeiten und damit versuchen, ein wenig mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu schaffen.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie dieses Bemühen unterstützen!
Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e
gez. Friederike Schulze
f. d. R.
J. Berlein

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika /Nalianda

3.2.1988

Herrn
Pfr. Werner Delf
Müllroser Str.1

Berlin

1162

Lieber Bruder Delf!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 750,- M, die uns am 28.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca.120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

1.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Werner Delf
Mühlroser Str. 1
Berlin
1162

Lieber Herr Delf! Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M (Spende vom Hauskreis), die am 16.2.87 bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
"Südliches Afrika" / Nalianda

Frau
Ute Diersch
Turmerstr. 4
Freiberg
9200

9. Dez. 1987

Liebe Frau Diersch!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 450,- M, die uns am 20. 11. erreicht hat.
Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.
Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre
gez. Friederike Schulze
f. d. R.

R. Neiner

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Ute Diersch
Turmerstr. 4
Freiberg
9200

11. Sept. 1987
Sch/Be

Liebe Frau Diersch!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 100,- M, die am 19. 8. bei uns eingegangen ist.

Inzwischen befindet sich das Projekt in der Übergangsphase zwischen Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und dem Ehepaar Melzer aus Bärenstein sind vier unserer Mitarbeiter in Nalianda. Noch bauen sie Unterkünfte, aber sie nutzen diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Weil alles aus eigener Kraft getan wird, das Wasser aus 3 km Entfernung geholt werden muß, dauert der Bau der Hütten und des Gemeinschaftszentrums sehr lange. Aber nur so erlernen die Jugendlichen das, was sie für den Bau ihrer eigenen Hütten brauchen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, für das wir im Jahr ca. 120.000,- M benötigen, durchgeführt werden kann. Ihr Geld ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die trotz schwieriger Bedingungen an der Verbesserung ihres Lebens arbeiten und damit versuchen, ein wenig mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu schaffen.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie dieses Bonihe unterstützen!
Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e
gez. Friederike Schulze

f. d. R.
T. Berein

10.8.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ssh/W

Frau
Ute Diersch
Turnerstr. 4
Freiberg
9200

Liebe Frau Diersch!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 17.7. erreicht hat.
Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.
Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet.
Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre
(Friederike Schulze)

1.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau
Ute Diersch
Tumerstr. 4
Freiberg
9200

Liebe Frau Diersch!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 20.2. erreicht hat.

Noch befindet sich die Arbeit in Nalianda in den Anfängen, noch sind viele Fragen zur konkreten Gestaltung des Projektes offen, dennoch wird immer wieder deutlich, daß Menschen in Nalianda trotz aller Schwierigkeiten ein Interesse an der Veränderung und Verbesserung ihrer Lebensbedingungen haben.

Joachim Franke, der Mitarbeiter, der seit Mitte Oktober in Sambia ist und das Projekt organisatorisch und technisch vorbereitet, schreibt: "Am 16. Januar fand ein ganztägiger Werkshop für alle Einwohner der Gegend des Nalianda statt. Ziel der Versammlung sollte sein, die Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Blick auf Veränderung und Entwicklung ihrer gegenwärtigen Situation herauszufinden und welche Bereitschaft vorhanden ist, die Dinge zu unterstützen und selbst zu tragen. Insgesamt waren 80 Leute gekommen, an der 4-stündigen Beratung nahmen 8 Frauen und 54 Männer teil. Alle 18 headmen und der Wardsekretär (Gebietsparteisekretär) waren anwesend.

Nach eingehender Beratung, auch der Gründe, die zu einer Stagnation der Arbeit geführt hatten, wurde das alte Komitee neu bestätigt mit der Maßgabe, daß Mitglieder, die sich nicht engagierten, durch das Komitee ausgewechselt werden sollen.

Als besonders wichtig wurden folgende 6 Punkte benannt:

- Klinik, als medizinischer Stützpunkt
- Damm
- Straßenausbesserung, sowie Brücken über drei Flüsse, wovon einer ganzjährig Wasser führt
- School-leaver-Programm
- Frauenförderungsprogramm (Nähen, Hausökonomie, Gesundheitspflege)
- Maismühle."

Mit Ihrer Spende tragen Sie nicht nur dazu bei, die materielle und finanzielle Basis für die Durchführung des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in der Anfangsphase abzusichern, Sie geben uns auch die begründete Hoffnung, daß Kirchengemeinden und einzelne Christen unseres Landes auch langfristig und wiederholt das Projekt, für das wir auch in Zukunft Geld benötigen, unterstützen werden.

Noch einmal herzlichen Dank und Gruß
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

27.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Namibia

Sch/W

Frau
Ute Diersch
Tzurmer Str. 4
Freiberg
9200

Liebe Frau Diersch!

Ganz herzlichen danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Namibia - Landliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende in Höhe von 100,- ist am 31.12.86 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischen Bewusstsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuverleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist. Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt im Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

F.G.M. *ANW*

Irene

ges. Friederike Schulze

16.12.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau
Ute Diersch
Tummerstr. 4
Freiberg
9200

Liebe Frau Diersch!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 21.11. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *MZ*

gez. Friederike Schulze
(z.Zt. auf Dienstreise)

Anlage
Brief aus Sambia

27.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Malianda

Sch/w

Frau
Helga Donke
Georgenkirchstr. 69
Berlin
1017

Liebes Fräulein Donke!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 31.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franks, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Malianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Friederike Schulze

F.d.R. K. Heimelt

Anlage
Brief aus Sambia

18.8.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Dr. Gerhard Drechsler
Str. d. Kosmonauten 29
Merseburg-West
4200

Lieber Herr Dr. Drechsler!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die am 7.8. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

E

22.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau
Egel
Schonensche Str. 41/Bei Dang
Berlin
1100

Liebe Frau Egel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 110,- M, die uns am 22.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

Frau Gerda & Hans-Friedrich Eggert
Herr Nikolaus Voss
Cleudner Str. 14
Leipzig
7042

, den 04. Dezember 1986

Gossner-Mission in der DDR
Baderseestr. 68
Berlin
1180

Liebe Mitarbeiter in der Gossner-Mission !

In diesen Tagen haben wir durch die Vermittlung einer Freundin Ihren Novemberbrief erhalten und so erstmals detailliertere Informationen über Projekte der Gossner-Mission bekommen. Haben Sie herzlichen Dank.

Gerda und ich überlegen schon über längere Zeit, in welcher Weise wir kontinuierlich Projekte in einem Land der Zweidrittewelt unterstützen können. Unsere Möglichkeiten sind mit unseren beiden Stipendien zwar nicht sehr groß, aber das soll nun schon gar kein Hindernisgrund sein. Uns kam es vielmehr darauf an, daß wir regelmäßig über die Entwicklung des Projektes informiert werden, das wir unterstützen. Durch Ihren Brief haben wir einen kleinen Einblick in das Nalianda-Solidaritäts-Projekt erhalten und hoffen aus den beiden Zambia-Berichten von Friederike Schulze (die wir hiermit bestellen wollen) noch mehr zu erfahren.

Gerne möchten wir also das Nalianda-Projekt unterstützen und hoffen, daß es sinnvoll ist, wenn wir per Dauerauftrag einen bestimmten Prozentsatz ^{unser Stipendium} monatlich für Zambia überweisen. Wir haben aber damit bisher gar keine Erfahrungen. Sollten deshalb gewichtige Gründe gegen diese Art und Weise der Unterstützung sprechen, können Sie uns ja schreiben.

Für Ihre Arbeit im kommenden Jahr wünschen wir Ihnen gute Ideen, Ausdauer und Gelingen. Mit freundlichen Grüßen,

Ihre

Dauerauftrag

M 40,- p. Nalianda

ab Februar 1987

Hans-

Friedrich
(1½)

Gerda Eggert
Nikolaus Voss

15.9.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn
Roland Eggert
Kalininring 54
Meiningen 6106

Lieber Herr Eggert!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 15.8. erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

F.d.R. H. Werner

gez. Bernd Krause
(z.Zt. auf Dienstreise)

Anlage
Brief aus Sambia

15.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

SchöW

Herrn
Pfr. Ehrler
Joh.-Gottfried-Fichte-Str. 1
Rammenau
8501

Lieber Bruder Ehrler!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 15.12. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Frenke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgent. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

30-11-87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

*Sch/W

Ev. Kirchengemeinde
St. Marien
z.Hä. Herrn Sup. R. Zörner
Kirchplatz 2
Angermünde
1320

Aufgabe wegen 2% -Appell

Lieber Herr Zörner, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 900,- M, die uns am 6.11. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Mir uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 10 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

20.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt
Pfr. Motikat
Am Markt 2
Arendsee
3552

Lieber Bruder Motikat, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 12.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *NW*

gez. Friederike Schulze

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika /Nalianda

4.2.1988

Ev. Kirchengemeinde St. Stephani
Stephanikirchhof 9

Ascherleben

4320

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 3.720,-- M, die uns am 23.11.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Wir möchten uns entschuldigen, daß Sie erst heute die Danksagung erhalten. Leider stand auf dem Avis keine Adresse, so daß wir erst Nachforschungen anstellen mußten.
Vielen Dank für Ihr Verständnis!

26.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt
Kleine Kirchgasse 17
Bad Tennstedt
5822

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 22.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. H.W.

gez. Friederike Schulze
(z.Zt. im Urlaub)

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3322198

Ev. Kirchenvorstand Bärenstein
Kirchgasse 9

Bärenstein

8243

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 375,- M, die uns am 31.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

16.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An den
Kirchenvorstand der
Ev. Kirchengemeinde
Kirchgasse 9
Bärenstein
8243

(Vorbereitung als neues
Motto f. Gedanke)

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.460,- M., die uns am 31.12.86 erreicht hat.

Mit diesem Geld tragen Sie nicht nur dazu bei, die materielle und finanzielle Basis für die Durchführung des Nalianda-Solidaritäts-Projektes abzusichern, Sie geben uns auch die begründete Hoffnung, daß Kirchengemeinden und einzelne Christen unseres Landes auch langfristig und wiederholt das Projekt unterstützen werden.

Noch befindet sich die Arbeit in Nalianda in den Anfängen, noch sind viele Fragen zur konkreten Gestaltung des Projektes offen, dennoch wird immer wieder deutlich, daß Menschen in Nalianda trotz aller Schwierigkeiten ein Interesse an der Veränderung und Verbesserung ihrer Lebensbedingungen haben.

Joachim Franke, der Mitarbeiter, der seit Mitte Oktober in Sambia ist und das Projekt organisatorisch und technisch vorbereitet, schreibt: "Am 16. Jan. fand ein ganztägiger Workshop für alle Einwohner der Gegend des Nalianda statt. Ziel der Versammlung sollte sein, die Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Blick auf Veränderung und Entwicklung ihrer gegenwärtigen Situation herauszufinden und welche Bereitschaft vorhanden ist, die Dinge zu unterstützen und selbst zu tragen. Insgesamt waren 80 Leute gekommen, an der 4-stündigen Beratung nahmen 8 Frauen und 54 Männer teil, Alle 18 headmen und der Wardsekretär (Gebietsparteisekretär) waren anwesend.

Nach eingehender Beratung, auch der Gründe, die zu einer Stagnation der Arbeit geführt hatten, wurde das alte Komitee neu bestätigt mit der Maßgabe, daß Mitglieder, die sich nicht engagieren, durch das Komitee ausgewechselt werden sollen.

Als besonders wichtig wurden folgende 6 Punkte benannt:

- Klinik, als medizinischer Stützpunkt
- Damm
- Straßenausbesserung, sowie Brücken über drei Flüsse, wovon einer ganzjährig Wasser führt.
- School-leaver-Programm
- Frauenförderungsprogramm (Nähn, Hausökonomie, Gesundheitspflege)
- Maismühle."

(Wir wissen, daß die evangelische Kirchengemeinde Bärenstein das Nalianda-Solidaritäts-Projekt nicht "nur" finanziell unterstützt. Sie denken mit, Sie hoffen mit, Sie beten mit. Auch dafür danken wir Ihnen sehr herzlich. Vor allem aber danken wir Ihnen für Ihre Bereitschaft, auf Ihr Pfarrer-Ehepaar Melzer für ca. 2 Jahre zugunsten der Menschen in Nalianda zu verzichten. Es bedeutet für eine Gemeinde immer eine Umstellung und auch ein gewisses Opfer,

wenn sie den ihr lieb und vertraut gewordenen Pfarrer für eine andere Aufgabe freigibt.

Ich bin freilich sicher, daß der Einsatz von Melzers in Nalianda Sie als Gemeinde auch bereichern wird. Sambia wird Ihnen näher kommen, Sie werden sehr direkt mit den Nöten und Problemen von Menschen in der "3. Welt" konfrontiert werden, Sie werden ihre Hoffnungen und ihren Glauben, ihre Erwartungen und ihr Engagement, ihre Stärken und Schwächen sehr konkret kennenlernen können. Und damit werden Sie eine Fülle von Anregungen und Herausforderungen für Ihren Glauben und Ihr Leben in unserem Land empfangen. Das ist - auch nach meiner Erfahrung - das Wichtige an solcher oekumenischen Partnerschaft: Man ist immer Gebender und Nehmender zugleich, man wird gefragt und lernt, man erlebt, daß wir in einer Welt leben, in der wir aufeinander angewiesen und in Gutem wie in Bösem voneinander abhängig sind. Daß es mit dieser Welt zum Guten hin weitergehe, dazu möchten wir gemeinsam mit den Menschen in Nalianda einen Beitrag leisten.

Noch einmal herzlichen Dank und Gruß

Ihre

(Friederike Schulze)

18.8.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

An den
Kirchenvorstand der
Ev. Kirchengemeinde
Kirchgasse 9
Bärenstein
8243

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 4.7.86 erreicht hat. Pfarrer Melzer und seine Frau sind ja für einen Einsatz in Nalianda im Frühjahr 1987 vorgesehen. Daher finden wir es gut und hilfreich, daß die Gemeinde sich mit verantwortlich fühlt für dieses Projekt. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihr

7c.

(Bernd Krause)

Anlage
Brief aus Sambia

21.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Kreisjugendpfarramt Oberspree
Kirchstr. 4
Berlin
1170

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für die Kollektenspende vom Kreisjugendsonntag im Oktober 1986 in Höhe von 1.566,75 M., die uns am 24.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

23.9.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfr. Justus Schwer
Baumschulenstr. 82
Berlin
1195

Lieber Herr Schwer, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 827,- M (Kollekte vom Kirchentag Oberschöneweide), die am 14.9. bei uns eingegangen ist.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet.

Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

F.d.R. J. Winkel

gez. Friederike Schulze
(z.Zt. im Urlaub)

25.1.88

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev., Kirchengemeinde
z.Hd. Pfr. G. Rottmann
Dietzenstr. 19-23
Berlin
1110

Lieber Gottfried,
lieber Bruder Rottmann, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M, die uns am 31.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

12.1.1988

Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Friedenskirchengemeinde
z. Hd. v. Frau Menard
Dietzgenstr. 19-23

Berlin

1110

Liebe Frau Menard!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 237,52 M, die uns am 18.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze
F.d.R. 18,

4.3.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Am Tierpark 28
Berlin-Friedrichsfelde
1136

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 392,60 M, die uns am 5.2.87 erreicht hat.

Noch befindet sich die Arbeit in Nalianda in den Anfängen, noch sind viele Fragen zur konkreten Gestaltung des Projektes offen, dennoch wird immer wieder deutlich, daß Menschen in Nalianda trotz aller Schwierigkeiten ein Interesse an der Veränderung und Verbesserung ihrer Lebensbedingungen haben.

Joachim Franke, der Mitarbeiter, der seit Mitte Oktober in Sambia ist und das Projekt organisatorisch und technisch vorbereitet, schreibt: "Am 16. Januar fand ein ganztägiger Workshop für alle Einwohner der Gegend des Nalianda statt. Ziel der Versammlung sollte sein, die Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Blick auf Veränderung und Entwicklung ihrer gegenwärtigen Situation herauszufinden und welche Bereitschaft vorhanden ist, die Dinge zu unterstützen und selbst zu tragen. Insgesamt waren 80 Leute gekommen, an der 4-stündigen Beratung nahmen 8 Frauen und 54 Männer teil. Alle 18 headmen und der Wardsekretär (Gebietsparteisekretär) waren anwesend.

Nach eingehender Beratung, auch der Gründe, die zu einer Stagnation der Arbeit geführt hatten, wurde das alte Komitee neu bestätigt mit der Maßgabe, daß Mitglieder, die sich nicht engagierten, durch das Komitee ausgewechselt werden sollen.

Als besonders wichtig wurden folgende 6 Punkte benannt:

- Klinik, als medizinischer Stützpunkt
- Damm
- Straßenausbesserung, sowie Brücken über drei Flüsse, wovon einer ganzjährig Wasser führt
- School-leaver-Programm
- Frauenförderungsprogramm (Nähn, Hausökonomie, Gesundheitspflege)
- Maismühle."

Mit Ihrer Spende tragen Sie nicht nur dazu bei, die materielle und finanzielle Basis für die Durchführung des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in der Anfangsphase abzusichern; Sie geben uns auch die begründete Hoffnung, daß Kirchengemeinden und einzelne Christen unseres Landes auch langfristig und wiederholt das Projekt, für das wir auch in Zukunft Geld benötigen, unterstützen werden.

Noch einmal herzlichen Dank und Gruß
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. H. Wünzer

gez. Friederike Schulze
z.Zt. im Urlaub

19.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Namibia

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Am Tieppark 28
Berlin-Friedrichsfelde
1136

Liebe Freunde!

Ihre erneute Spende für unser ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia in Höhe von 430,13 M hat uns am 24.12.86 erreicht und uns sehr erfreut. Sie zeigen uns damit, in welch hohem Maße Sie sich unserer Arbeit dort verbunden wissen und wie Sie dieselbe durch Ihre finanzielle Unterstützung mittragen.

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission herzliche Grüße und vielen Dank.

Ihre

(Friederike Schulze)

1.12.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde Friedrichsfelde
Am Tierpark 28
Berlin-Friedrichsfelde
1136

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre erneute Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".
Ihre Spende (Kollekte von der Veranstaltung "Künstler in Aktion") in Höhe von 791,24 M ist am 20.11. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Konrad Rößler, Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und Ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.
Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.
Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

28.10.86

K/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Am Tierpark 28
Berlin-Friedrichsfelde
1136

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 3.585,- M., die uns am 3.10.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist einige Monate in Sambia gewesen und am 7.10. zurückgekehrt. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Zwei weitere Projektmitarbeiter sind vor kurzem nach Nalianda geflogen, um den Bau eines Erddammes vorzubereiten.

Dieses ganze Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

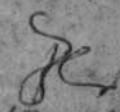
Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr


(Bernd Krause)

Anlage
Brief aus Sambia

28.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Studentengemeinde
Pfr. Dr. Elmer
Invalidenstr. 4
Berlin
1040

Lieber Bruder Elmer, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 247,- M, die uns am 2.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mitzutragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.
Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *H. Werner*

gez. Friederike Schulze

Anlage
Brief aus Sambia

9.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda
Moregoro

W

An die
Ev. Kirchengemeinde Karow
Alt-Karow 13
Berlin-Karow
1123

Lieber Bruder Hermissen, liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spenden, die uns am 16.6. erreicht haben: 675,- M für unser Nalianda-Solidaritätsprojekt und 649,- M für unser Projekt in Dakawa "Einrichtungsgegenstände für ein Kinder- und Jugendzentrum im Flüchtlingslager Morogoro".

Immer wieder zeigt es, wie stark die Verbundenheit in unserem Land mit den Menschen im südlichen Afrika ist. Apartheid, Flüchtlingselend, Arbeitslosigkeit und Hunger sind die Hauptprobleme, mit denen die Menschen dort konfrontiert sind. Mit Ihrer Unterstützung leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Veränderung. Zugleich bestärken Sie mit Ihrer Verbundenheit die Hoffnungen der Menschen Afrikas auf eine menschenwürdige Zukunft.

Wir danken all denjenigen, die immer wieder mit ihrem Engagement unsere Arbeit unterstützen!

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für eine erholsame Sommerzeit

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

i.A.

(H. Weinert)

21.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Alt-Karow 13
Berlin-Karow
1123

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 485,95 M, die uns am 1.7. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Firstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

23.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Alt-Karow 55
Berlin-Karow
1123

Sch/W

Liebe Freunde!

Ganz herzlichen Dank für Ihre Spende in Höhe von 800,- M, die uns am 15.4. erreicht hat.

Ein Wegbereiter unseres Nalianda-Projektes sagte dazu:
"Mission lebt nicht von spitzfindigen, klugen theologischen Formulierungen, sondern von Menschen, die bereit sind, den Auftrag aufzunehmen und dem Ruf zu folgen, indem sie ein Leben für die Menschen und für die Welt wagen." (Eduard Schnohr)

Dazu trägt Ihre Unterstützung bei. Wir danken Ihnen und grüßen Sie im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

1.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

W

An die
Ev. Kirchengemeinde Karow
Alt-Karow
Berlin
1123

Liebe Freunde!

Mit großer Freude haben wir Ihre erneute hohe Spende von 1.450,- M für unser Nalianda-Solidaritätsprojekt erhalten. Sie erreichte uns am 27.2.87.

Sie beweisen uns immer wieder mit Ihrem Engagement, wie sehr Sie sich mit unserer Arbeit im südlichen Afrika und besonders mit diesem für uns völlig neuem Projektarbeit verbunden fühlen.

Mit freundlichen Grüßen
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

23.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Alt-Karow 55
Berlin-Karow
1123

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.475,- M, die uns am 15.11.87 erreicht hat.

Noch befindet sich die Arbeit in Nalianda in den Anfängen, noch sind viele Fragen zur konkreten Gestaltung des Projektes offen, dennoch wird immer wieder deutlich, daß Menschen in Nalianda trotz aller Schwierigkeiten ein Interesse an der Veränderung und Verbesserung ihrer Lebensbedingungen haben.

Joachim Franke, der Mitarbeiter, der seit Mitte Oktober in Sambia ist und das Projekt organisatorisch und technisch vorbereitet, schreibt: "Am 16. Januar fand ein ganztägiger Workshop für alle Einwohner der Gegend des Nalianda statt. Ziel der Versammlung sollte sein, die Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Blick auf Veränderung und Entwicklung ihrer gegenwärtigen Situation herauszufinden und welche Bereitschaft vorhanden ist, die Dinge zu unterstützen und selbst zu tragen. Insgesamt waren 80 Leute gekommen, an der 4-stündigen Beratung nahmen 8 Frauen und 54 Männer teil. Alle 18 headmen und der Wardsekretär (Gebietsparteisekretär) waren anwesend.

Nach eingehender Beratung, auch der Gründe, die zu einer Stagnation der Arbeit geführt hatten, wurde das alte Komitee neu bestätigt mit der Maßgabe, daß Mitglieder, die sich nicht engagierten, durch das Komitee ausgewechselt werden sollen.

Als besonders wichtig wurden folgende 6 Punkte benannt:

- Klinik, als medizinischer Stützpunkt
- Damm
- Straßenausbesserung, sowie Brücken über drei Flüsse, wovon einer ganzjährig Wasser führt
- School-leaver-Programm
- Frauenförderungsprogramm (Nähn, Hausökonomie, Gesundheitspflege)
- Maismühle."

Mit Ihrer Spende tragen Sie nicht nur dazu bei, die materielle und finanzielle Basis für die Durchführung des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in der Anfangsphase abzusichern, Sie geben uns auch die begründete Hoffnung, daß Kirchengemeinden und einzelne Christen unseres Landes auch langfristig und wiederholt das Projekt, für das wir auch in Zukunft Geld benötigen, unterstützen werden.

Noch einmal herzlichen und Gruß

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Akkonda

26.1.87

Sch/U

An die
Ev. Kirchengemeinde
Alt-Karow 55
Berlin-Karow
1123

Liebe Freunde!

Ihre erneute Spende (Kollekte vom Kindergottesdienst)
für unser ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia in Höhe
von 230,- DM hat uns am 31.12.86 erreicht und uns sehr
erfreut. Ganz herzlichen Dank dafür.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.m. *MW*

Liebe Kinder!

Wir danken Euch ganz herzlich für Eure Spende, die Ihr im
Kindergottesdienst gesammelt habt. Ihr hilft damit den Kindern
in fernen südlichen Afrika, daß sie lernen können, daß sie
gesund werden können, daß sie sich sattessen können und sich
freuen, so wie Ihr hier.

Wehnt als Dank die beiden Bilder, die Frau Schulze in Afrika
fotografiert hat, als sie dort ein halbes Jahr in Nalianda,
einem Dorf nicht weit von Lusaka, der Hauptstadt von Sambia,
mit den Menschen gelebt hat und dafür gesorgt hat, daß alle
Spenden aus unserem Land auch zu einer sinnvollen Verwendung
gelangen.

(Bild 5+6)

Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Alt-Karow 55
Berlin-Karow
1 1 2 3

18. Dez. 1987

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 614,- M, die uns am 7. 12. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze

11.11.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde Alt-Karow
Pfr. Hermissen
Alt-Karow 55
Berlin - Karow
1123

Lieber Bruder Hermissen, liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvornabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre erneute Spende von 1.200,- M ist am 21.10. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Konrad Rößler, einem Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, einem Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiativen der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendem Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

8.10.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda
Pfr. Hermisson
Alt-Karow 55
Berlin-Karow
1123

Ev. Kirchengemeinde

Lieber Bruder Hermisson, liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende (Osteropfer) in Höhe von 507,50 M., die uns am 16.9.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze war 6 Monate in Sambia und ist am 7.10. zurückgekehrt. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Ein weiterer Projektmitarbeiter ist vor 3 Wochen nach Nalianda geflogen, um den Bau eines Erddamms vorzubereiten.

Dieses ganze Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihr

H. F. Messlin

(Harald Messlin)

Anlage
Brief aus Sambia

30.11.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. St. Marienkirche
Karl-Liebknecht-Str. 8
Berlin
1020

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir für die Kollekte von Gottesdienst anlässlich der Berlin-Jubiläums-Feierlichkeiten am 21.10.87 in Höhe von 2.646,12 Mark, die uns am 13.11. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M einbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können. +)

Seit Juli ist das Ehepaar aus Fürstenwalde in Nalianda. +) Vesper Gemeinsam mit 18 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Miren und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir denken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

4.11.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Namibia

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfarrkirche
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 444,15 M, die am 9.10. bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen, die uns immer wieder aufs Neue ihre Verbundenheit mit unserer Arbeit zeigen und sich in ihrem Engagement mit unseren Brüdern und Schwestern im südlichen Afrika solidarisieren.

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

i.A.

H. Wenz
(Sekretärin)

Gossner "Spende über 465,40 M v. 30.10. mit Afrika-Karte und Autogramm W."

Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
MaxSteinke-Str. 22
Berlin

1 1 2 0

15. Dez. 1987

Liebe Schwestern, liebe Brüder! + Spende v. 4.12. über 871,36 M

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 150,-- M, die uns am 27. 11. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze
f. d. R.

H. W. Schulze

16.12.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Ev. Kirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin 1120

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen auch ganz herzlich für die weitere Spende in Höhe von 871,36 M, die uns am 4.12.87 erreichte.
Für unsere "eifrigen Spender" haben wir einen kleinen Zwischenbericht über den Fortgang der Arbeiten im Nalianda-Projekt, den Sie beiliegend finden.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute im neuen Jahr und uns allen Mut und genug Energie, an unserer Solidaritätsarbeit gegenüber der "Dritten Welt" festzuhalten.

I.A.

H. Werner
(Sekretärin)

19.10.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 670,52 M, die am 2.10. bei uns eingegangen ist.

Inzwischen befindet sich das Projekt in der Übergangsphase zwischen Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und Pfarrer Holzer und seiner Frau aus Bärenstein/Erzgebirge sind vier unserer Mitarbeiter in Nalianda. Noch bauen sie Unterkünfte, aber sie nutzen diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Weil alles aus eigener Kraft getan wird, das Wasser aus 3 km Entfernung geholt werden muß, dauert der Bau der Hütten und des Gemeinschaftszentrums sehr lange. Aber nur so erlernen die Jugendlichen das, was sie für den Bau ihrer eigenen Hütten brauchen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, für das wir im Jahr ca. 120.000,- M benötigen, durchgeführt werden kann. Ihr Geld ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die trotz schwieriger Bedingungen an der Verbesserung ihres Lebens arbeiten und damit versuchen, ein wenig mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu schaffen.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie dieses Bemühen unterstützen!
Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

23.9.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfarrkirche
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 694,30 M, die am 11.9. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R.

gez. Friederike Schulze
(z.Zt. im Urlaub)

Solidaritätsdienste
"Südliches Afrika"/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde/Pfarrkirche
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

10. 9. 1987
Sch/Be

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 513,70 M, die am 31. 7. bereits bei uns eingegangen ist. Bitte entschuldigen Sie, daß wir jetzt erst reagieren. Die Verzögerung kommt durch die Urlaubszeit zustande.

Inzwischen befindet sich das Projekt in der Übergangsphase zwischen Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und dem Ehepaar Melzer aus Bärenstein sind vier unserer Mitarbeiter in Nalianda. Noch bauen sie Unterkünfte, aber sie nutzen diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Weil alles aus eigener Kraft getan wird, - das Wasser aus 3 km Entfernung geholt werden muß, dauert der Bau der Hütten und des Gemeinschaftszentrums sehr lange. Aber nur so erlernen die Jugendlichen das, was sie für den Bau ihrer eigenen Hütten brauchen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, für das wir im Jahr ca. 120.000,- M benötigen, durchgeführt werden kann. Ihr Geld ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die trotz schwieriger Bedingungen an der Verbesserung ihres Lebens arbeiten und damit versuchen, ein wenig mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu schaffen.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie dieses Bemühen unterstützen!
Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e
gez. Friederike Schulze

f. d. R.

J. Berlin

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

23.2.87

Sch/W

An die
Ev. St.Petri-Kuisenstadt-Gemeinde
Neue Grünstr. 19
Berlin
1020

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 1.447,32 M_g, die uns am 23.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

19.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

SchöW

An die
Ev. Samariter-Gemeinde
Samariterstr. 27
Berlin
1035

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 420,61 M, die uns am 5.12.86 erreicht hat.

Es ist wichtig für uns, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

18.8.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Walianda

Sch/W

Herrn
Pfr. Springer
Ev. Kirchengemeinde
Klement-Gottwald-Allee 116
Berlin-Weißensee
1120

Lieber Herr Springer! Liebe Freunde!

Wir danken sehr herzlich für die erneute Spende in Höhe von
500,- M., die uns am 10.8. erreichte.

Dieses kurze Schreiben ist nur als Bestätigung gedacht, die
ich dem langen Brief von Frau Schulze beifügen möchte.

Mit freundlichen Grüßen!

i.A. H. Weinert
(H. Weinert)

30.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Ev. Kirchengemeinde
Pfrz Springer
Klement-Gottwald-Allee 116
Berlin-Weißensee
1120

Lieber Bruder Springer, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M für unser Nalianda-Projekt, das uns am 17.7. erreichte. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Zambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

P.S.

Wir danken ebenso herzlich für die 300,- M für das Flüchtlingslager in Morogoro!

8.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Ev. Kirchengemeinde
Weißensee
Pfr. Springer
Klement-Gottwald-Allee 116
Berlin
1120

Lieber Bruder Springer, liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir für die erneute Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 27.5. erreicht hat.

Unser Nalianda-Projekt hat ständige Freunde nötig, und wir sind Ihnen sehr dankbar, daß Sie es so beständig mittragen. Aus Unserem Falzblatt konnten Sie ja viele Daten erfahren.

Am kommenden Sonntag wird Frau Vesper nach Nalianda fliegen, um dort im Team der Gossner-Mission mitzuarbeiten.

Nochmals herzlichen Dank und beste Wünsche für eine erholsame Sommerzeit

Ihre

F.d.R. A. Wint

gez. Friederike Schulze

4.3.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfr. Springer
Klement-Gottwald-Allee 116
Berlin-Weißensee
1120

Lieber Bruder Springer, liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre erneute Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 12.2. erreicht hat.

Noch befindet sich die Arbeit in Nalianda in den Anfängen, noch sind viele Fragen zur konkreten Gestaltung des Projektes offen, dennoch wird immer wieder deutlich, daß Menschen in Nalianda trotz aller Schwierigkeiten ein Interesse an der Veränderung und Verbesserung ihrer Lebensbedingungen haben.

Joachim Franks, der Mitarbeiter, der seit Mitte Oktober in Sambia ist und das Projekt organisatorisch und technisch vorbereitet, schreibt: "Am 16. Januar fand ein ganztägiger Workshop für alle Einwohner der Gegend des Nalianda statt. Ziel der Versammlung sollte sein, die Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Blick auf Veränderung und Entwicklung ihrer gegenwärtigen Situation herauszufinden und welche Bereitschaft vorhanden ist, die Dinge zu unterstützen und selbst zu tragen. Insgesamt waren 80 Leute gekommen, an der 4-stündigen Beratung nahmen 8 Frauen und 54 Männer teil. Alle 18 headmen und der Wardsekretär (Gebietsparteisekretär) waren anwesend.

Nach eingehender Beratung, auch der Gründe, die zu einer Stagnation der Arbeit geführt hatten, wurde das alte Komitee neu bestätigt mit der Maßgabe, daß Mitglieder, die sich nicht engagierten, durch das Komitee ausgewechselt werden sollen.

Als besonders wichtig wurden folgende 6 Punkte benannt:

- Klinik, als medizinischer Stützpunkt
- Damm
- Straßenausbesserung, sowie Brücken über drei Flüsse, wovon einer ganzjährig Wasser führt
- School-leaver-Programm
- Frauenförderungsprogramm (Nähn, Hausökonomie, Gesundheitspflege)
- Maismühle."

Mit Ihrer Spende tragen Sie nicht nur dazu bei, die materielle und finanzielle Basis für die Durchführung des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in der Anfangsphase abzusichern, Sie geben uns auch die begründete Hoffnung, daß Kirchengemeinden und einzelne Christen unseres Landes auch langfristig und wiederholt das Projekt, für das wir auch in Zukunft Geld benötigen, unterstützen werden.

Noch einmal herzlichen Dank und Gruß
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze
z.Zt. im Urlaub

F.d.R. H. Winkel

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

4.3.87

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde - Kl.-Gottwald-Allee 116
Pfr. Springer
Berlin-Weißensee
1120

21.1.87.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

SchöW

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfr. Springer
Kl.-Gottwald-Allee 116
Berlin
1120

Lieber Bruder Springer, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für die Unterstützung unserer Projekte. Die Spenden von 1.000,- M für Nalianda und 1.000,- M für Morogoro von Ihrem Weihnachtsbasar haben uns am 30.12.86 erreicht.

Wir freuen uns über die große Verbundenheit mit unserer Solidaritätsarbeit und den Menschen in der "dritten Welt", die durch diese Aktivitäten zum Ausdruck kommt.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

14.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfr. Springer
Kl.-Gottwald-Allee 116
Berlin
1120

Lieber Bruder Springer, liebe Freundel

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre erneute Mithilfe bei der Finanzierung unseres Solidaritätsprojekts in Nalianda.
Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 10.12. bei uns eingegangen.

Die Vorbereitungen für die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission, z. Zt. noch unter Anleitung von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der ev. Kirchen, und alle nötigen Aktivitäten und Verhandlungen gehen weiter und brauchen finanzielle Unterstützung. Wir danken Ihnen für Ihre Verbundenheit mit dieser Arbeit und grüßen Sie herzlich.

Ihre

(Friederike Schulze)

15.12.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfr. Springer
Klement-Gottwald-Allee 116
Berlin-Weißensee
1120

Lieber Bruder Springer, liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".
Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 24.11. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.
Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission grüße ich Sie und wünsche Ihnen allen eine gesegnete Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

Ihre

F.d.R. *H. Werner*
gez. Friederike Schulze
(z.Zt. auf Dienstreise)

12.9.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Ev. Kirchengemeinde Weißensee
Pfr. E. Springer
Klement-Gottwald-Allee 116
Berlin-Weißensee
1120

Lieber Bruder Springer, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 28.8. erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihr

F.d.R. *BW*

gez. Bernd Krause
(z.Zt. auf Dienstreise)

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

An das
Kirchliche Verwaltungsamt Bernau
Am Kirchplatz 8

Bernau

1280

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 5.066,43 M, die uns am 31.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

b.w.

26211	2.741,03	M
26213	54,80	M
26221	120,60	M
26230	620,--	M
26235	1.330,-	M
26236	200,-	M

6.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
z.Hd. Pfir. Otto
Am Kirchplatz 6
Bernau
1280

Lieber Bruder Otto, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende und Kollekte vom Gemeindeabend am 11.2.87 in Höhe von 3.401,86 M, die uns am 13.3. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)

10.8.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Breitscheidstr. 1
Beuna/
4201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 120,- M, die uns am 17.7. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Nalianda

E Kirche

An das
Kreiskirchliche Verwaltungsamt!
Katharinenkirchplatz 4
Brandenburg

1 8 0 0

15. Dez. 1987

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 844,-- M, die uns am 4. 12. erreicht hat.
Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.
Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

Aufgabe nach 2% - Appelle

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika / Nalianda

3.2.1988

Ev. Kirchengemeinde Buberow

Buberow

1431

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 110,00 M, die uns am 18.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

/ Nalianda

An die ~~Ober~~
Ev. Schlußkirchengemeinde
Gertraudtenstr. 1
Cottbus
7 5 0 0

21. Dez. 1987

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1000,- M, die uns am 11. 12. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre
gez. Friederike Schulze

9.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Schloßkirchengemeinde
Gertraudenstr. 1
Cottbus
7500

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir ^{die}erneute Spenden von 1.000,- M ^{für} für
(500,- am 10.6. und 500,- am 11.6.)!

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und etwas später das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern ("school-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Maßen zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zu kaufen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. N. 60

gez. Friederike Schulze
(z.Zt. auf Dienstreise)

5.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda + Morogoro

Sch/W

An die
Ev. Ober- und Schloßkirchengemeinde
Gertraudenstr. 1
Cottbus
7500

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende in Höhe von 850,- M ist am 14.1. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von J. Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *H.W.*

gez. Friederike Schulze

Wir möchten auch noch ganz herzlich danken für die am gleichen Tag eingegangene Spende für unser Projekt in Dakawa, das wir fortsetzen, um den Flüchtlingskindern und Jugendlichen Lebenshilfen zu geben. Wir freuen uns über Ihre große Verbundenheit mit unserer Arbeit.

i.A.

H.W.

(Weinert)

V in Höhe von 800,-

Solidaritätsdienst
Südliches Afrika/Nalianda

11.7.1986

Ev. Schloßkirchengemeinde
Herrn Pfr. Bertheau
Gertraudtenstr. 1
Cottbus
7500

Lieber Bruder Bertheau!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 400,- M, die uns am 20. 6. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mittenziehen und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friedrike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern?

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Anlage
Brief aus Sambia

15.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das Ev. Jugendpfarramt
Barlachstr. 3
Dresden
8020

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 2.260,- M, die am 12.12. bei uns eingegangen ist und uns außerordentlich erfreut hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Frauke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)

21.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev.-Luth. Christuskirche
Elsa-Brandström-Str. 1
Dresden
8020

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 700,- M, die uns am 19.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)

15.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev.-Luth. Versöhnungskirche ^{neu gegründete}
Wittenberger Str. 96
Dresden
8021

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".
Ihre Spende in Höhe von 988,95 M ist am 25.6. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und des Ehepaars Vesper aus Fürstenwalde weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Friederike Schulze

(Friederike Schulze)

25.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev.-Luth. Versöhnungskirche
Wittenberger Str. 96
Dresden
8021

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 709,18 M, die uns am 29.1.87 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre
gez. Friederike Schulze
z.Zt. im Urlaub

Anlage
Brief aus Sambia

F.d.R.

NW

21.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev.-Luth.Pfarramt
Pillnitzer Landstr. 8
Dresden-Loschwitz
8054

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 7.7. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, Ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen ~~wir~~ die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre
(Friederike Schulze)

19.10.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Pfr. Gottfried Grünitz
Prohliser Str. 39
Dresden-Prohlis
8036

Lieber Herr Grünitz, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 700,- M (Erntedankkollekte), die uns am 2.10. erreichte. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bürenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

P.S. Die Grüße an Herrn Melzer werden wir nach Afrika weiterleiten.

1.12.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Kreiskirchenamt
Nikolaiplatz 3
Eilenburg
3430

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 21.11. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

2.6.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev.-Luth. Pfarramt
Straße der Einheit 1
Falkenau
9384

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 640,- M, die uns am 11.5. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Molzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männerⁿ, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlichen anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

21.9.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde Forst-Eulo
Pfr. Bodo Grützner
Eulower Str. 255
Forst-Eulo
7570

Lieber Herr Grützner, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spenden in Höhe von 210,- M (2%-Appell) und 668,- M, die am 17.7. bei uns eingegangen sind. Bitte entschuldigen Sie die späte Reaktion. Es waren einige Nachforschungen nötig, da Sie versehentlich eine falsche Kto-Nr. angegeben hatten.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben dem Hspassn. Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

F.d.R. Wenz

gez. Friederike Schulze)

(z.Zt. im Urlaub)

Solidaritätsdienste -
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Ev.-Luth. Pfarramt
Schulstraße 3

Frankenberg

9262

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.655,- M, die uns am 31.12.1987 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

Ebenfalls bedanken wir uns sehr herzlich über Ihre Spende in Höhe von 450,69 M, die wir am 24.12. 1987 erhalten haben.

10.8.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/B

An das
Ev.-Luth. Pfarramt
Frankenberg/Sachs.
9262

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 345,- M, die uns am 10.7. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

28.10.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika-Nalianda

Sch/W

An die
Superintendentur d. Kirchenkreises
Frankfurt/O.
Oderallee - Gertraudkirche
Frankfurt/O.
1200

*J. Mappe f.
2% - Appell*

Betr.: Spenden aus dem Kirchenkreis - 2% - Appell
Wir bitten um Weitergabe des Dankes an die Gemeinden

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spenden in Höhe von insgesamt 9.480,- M, die uns am 16.10. erreichten. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet.

Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen - für die Mitarbeiter der Gossner-Mission -
Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Ev.-Luth.Pfarramt
Platz des Friedens 9

Frauenstein
9202

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 354,85,- M, die uns am 24.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

19.10.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde Fredersdorf
-Kirchenkasse-
Waldstr. 20
Fredersdorf
1273

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.200,- M, die uns am 9.10. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

1.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Ev. Kirchengemeinde
Pfr. Stephan Michalsky
Festalozzistr. 7
Friedland
1231

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M (Sammlung und Kollekte vom Gemeindeabend am 12.3.), die uns am 13.3. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

9.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfr. Fichtmüller
Schillerstr. 16
PSF 113-50
Fürstenwalde
1240

Lieber Herr Fichtmüller, liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda-ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende vom Kreisjugendsonntag in Höhe von 130,- ist am 29.5. bei uns eingegangen.

Bitte entschuldigen Sie die verspätete Reaktion, die wir mit Arbeitsanhäufung und beginnender Urlaubszeit erklären müssen.

Mit unserem Projekt in Nalianda, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diskon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper aus Ihrer Stadt, den Sie wahrscheinlich kennen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R.

H. Wenzel

6.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

LGr. Kirchen

An die
Superintendentur
z.Hd. Sup. Kuhn
Friedrich-Engels-Str. 23
Fürstenwalde
1240

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spenden in Höhe von 250,- M und 175,- M, die am 6.3. bzw. 11.3. bei uns eingegangen sind.

Noch befindet sich die Arbeit in Nalianda in den Anfängen, noch sind viele Fragen zur konkreten Gestaltung des Projektes offen, dennoch wird immer wieder deutlich, daß Menschen in Nalianda trotz aller Schwierigkeiten ein Interesse an der Veränderung und Verbesserung ihrer Lebensbedingungen haben.

Joachim Franke, der Mitarbeiter, der seit Mitte Oktober in Sambia ist und das Projekt organisatorisch und technisch vorbereitet, schreibt: "Am 16. Januar fand ein ganztägiger Workshop für alle Einwohner der Gegend des Nalianda statt. Ziel der Versammlung sollte sein, die Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Blick auf Veränderung und Entwicklung ihrer gegenwärtigen Situation herauszufinden und welche Bereitschaft vorhanden ist, die Dinge zu unterstützen und selbst zu tragen. Insgesamt waren 80 Leute gekommen, an der 4-stündigen Beratung nahmen 8 Frauen und 54 Männer teil. Alle 18 headmen und der Wardsekretär (Gebietsparteisekretär) waren anwesend.

Nach eingehender Beratung, auch der Gründe, die zu einer Stagnation der Arbeit geführt hatten, wurde das alte Komitee neu bestätigt mit der Maßgabe, daß Mitglieder, die sich nicht engagierten, durch das Komitee ausgewechselt werden sollen.

Als besonders wichtig wurden folgende 6 Punkte benannt:

- Klinik, als medizinischer Stützpunkt
- Damm
- Straßenausbesserung, sowie Brücken über drei Flüsse, wovon einer ganzjährig Wasser führt
- School-leaver-Programm
- Frauenförderungsprogramm (Nähern, Hausökonomie, Gesundheitspflege)
- Maismühle."

Mit Ihrer Spende tragen Sie nicht nur dazu bei, die materielle und finanzielle Basis für die Durchführung des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in der Anfangsphase abzusichern, Sie geben uns auch die begründete Hoffnung, daß Kirchengemeinden und einzelne Christen unseres Landes auch langfristig und wiederholt das Projekt, für das wir auch in Zukunft Geld benötigen, unterstützen werden.

Noch einmal herzlichen Dank und Gruß
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre
(Friederike Schulze)

11.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Ev. Kirchenkreis
Superintendentur
Sup. Günter Kuhn
Friedrich-Engels-Str. 23
Fürstenwalde
1240

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende (1 % des Kirchensteueraufkommens) in Höhe von 2.090,- ist am 23.1. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franks, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und Ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist. Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Evangelischer Kirchenkreis
Fürstenwalde (Spree)

Der Vorsitzende des Kreis-
kirchenrates

Tgb. Nr. 40/87

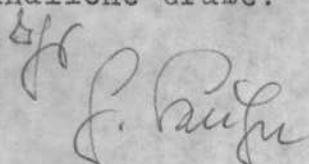
Goßner-Mission in der DDR,
z.Hd. Herrn Pfarrer Krause

Baderseestr. 8
Berlin
1180

Lieber Bruder Krause!

Nachdem die Kirchensteuern des Jahres 1986 abgerechnet sind, kann ich Ihnen einen weiteren Scheck überreichen. Diesmal handelt es sich um 2.090,- Mark. Diese Summe entspricht 1 % des Kirchensteueraufkommens in unserem Kirchenkreis und ist durch die Kreissynode dazu bestimmt worden, im Sinne des Appells des Ökumenischen Rates der Kirchen eigene Ausgaben einzuschränken und ökumenische Projekte zu unterstützen. Unser Kreiskirchenrat bittet, das Ihnen übergebene Geld für das Nalianda-Projekt zu verwenden.

Freundliche Grüße!



1240 Fürstenwalde, den 15.01.87

Superintendentur:
Friedrich-Engels-Straße 23
Telefon 2256
Kreiskirchliches Verwaltungamt,
Domplatz 6, Telefon 2538
Konto 2402-36-100013
BN 9130 6498

28.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die

bek. Ev. Kirchengemeinde

Pfr. Fichtmüller

Schillerstr. 19

Fürstenwalde

1240

Neu Golin

Lieber Herr Fichtmüller! Liebe Freunde in der Gemeinde Neu Golin!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende vom 7.1.87 in Höhe von 175,- M (2%-Appell).

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R.

H. Wurst

gez. Friederike Schulze

Anlage

Brief aus Sambia

19.1.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. St. Mariendomgemeinde
Domplatz 6
Fürstenwalde
1240

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 282,- M, die uns am 29.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trügt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

10.11.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Ev. Kirchenkreis
An den
Vorsitzenden des Kreiskirchenrates
Sup. Ginter Kuhn
Friedrich-Engels-Str. 23
Fürstenwalde
1240

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende (1 % der Kirchensteueranteile des Kirchenkreises für den 2 %-Appell des ÖRK) in Höhe von 2.900,- M, die am 17.10. unserem Konto gutgeschrieben wurde.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage

Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)

4.11.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt
Kirchengemeinde Golzow
Kirchengemeinde Britz
z.Hd. Pfr. Schramm
Dorfstr. 17
Golzow
1301

Liebe Christen!

Lieber Herr Schramm, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spenden in Höhe von 190,- M (Gemeinde Golzow) und 120,- M (Gemeinde Britz), die uns am 20.10. erreicht haben.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre / Dein
(Friederike Schulze)

19.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde -
Pfr. Christoph Schramm
Dorfstr. 17
Golzow
1301

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende (Kollekten von Adventsfeiern) in Höhe von 180,55 M ist am 15.12. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und Ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

(Friederike Schulze)

19.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Namibia

✓ Sch/W

Herrn
Sup. Hans Kühn
Ev. Kirchspiel Merseburg

20.11.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt
Dorfstr. 17
Golzow
1301

Lieber Bruder Schramm, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende (Kollekte) in Höhe von 195,- M, die am 6.11. bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitleben und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangetragen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Ev. Kirchengemeinde Grano
Dorfstr. 32

Grano

7561

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende im Höhe von 1.000,- M, die uns am 24.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidalore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir denken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

21.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ech/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfr. Golling
Kirchstr. 32
Grano
7561

Lieber Bruder Golling, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 750,- M, die uns am 31.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

Anlage
Brief aus Sambia

TdR fm.A

Solidaritätsdienste
"Südliches Afrika" / Nalianda

An die
Ev. Superintendentur
Klosterstr. 2
Gransee
1430

9. Dez. 1987

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 120,-- M, die uns am 20. 11. erreicht hat.
Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.
Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Erfahrung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet.
Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre
gez. Friederike Schulze

f. d. R

H. Müller

Gossner-Mission wegen 20.-April



20.11.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Grassau
7901

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende (Kollekte) in Höhe von 761,14 M, die uns am 7.11. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

Soli-D.
Hd. Af. / Nalianda

An das
Ev. Pfarramt
PSF 03-163
Kirchstr. 7
Greiffenberg
1 3 2 1

10. Dez. 1987

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von insges. 674,- M, die uns am 6. 11. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

Werner

Aufgabe auf 2%-Appell

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Str. der Freundschaft 5
Groß-Germersleben
3231

8. 7. 87
Sch/Be

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 450,- M, die uns am 5. 6. erreicht hat.
Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen.

Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper, Fürstenwalde, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen.

Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

f. d. R.
J. Brem

gez. Friederike Schulze

13.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt
Nr. 27
Groß-Jahser
7541

Liebe Freunde! Liebes Eheparr Maaß!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für die Spende aus der Kollekte vom Trauungsgottesdienst in Höhe von 308,- M, die uns am 11.6. erreichte.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper, Fürstenwalde, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R.

X. Weinert

4.3.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfr. Peter Schuchmilski
Groß Welle
1901

Lieber Bruder Schuchmilski, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 1.555,50 M., die uns am 10.2. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geldabitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

für
Büf aus Sambia

K
Ihre
gez. Friederike Schulze
z.Zt. im Urlaub

F.d.R. MW

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

29.1.87

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt
Hainrode
5501

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 12.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

F.d.R. H. Wünck

Ihre

gez. Friederike Schulze

Anlage
Brief aus Sambia

9.11.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt der Marktkirche,
An der Marienkirche 1-3
Halle
4020

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.294,78 M (Erntedankkollekte), die uns am 23.10. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende die Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Shepaar Jesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeinholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchlichen Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

8.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Jugendkantorei Halle-Neustadt
über
Herrn Burkhardt
Semmelweisstr. 6
Halle
4021

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Euch für die Spende in Höhe von 595,- M.
danken, die Ihr in Neu-Zittau im August ersungen und dem Nalianda-
Solidaritätsprojekt zur Verfügung gestellt habt.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit
uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte,
Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorange-
kommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des
Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch
und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solida-
ritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche
Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen,
sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren
Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten
selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den
Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Habt herzlichen Dank, daß Ihr uns schon in dieser Startphase
mit Eurer Spende bestärkt und hilft. Es wird sicher so sein,
daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte
Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Ihr mit ihm
und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleibt.

Ich grüße Euch ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Eure

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

21.1.87

Sch/W

An die
Ev. Studentengemeinde
Puschkinstr. 27
Halle
4020

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 154,26 M., die uns am 24.12. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R.

A. Wlauer

Anlage
Brief aus Sambia

4.11.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Malianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Schulplatz 4
Halle-Neustadt
4090

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 660,- M, die uns am 16.10. erreicht hat.
Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.
Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Malianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Malianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkanälen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.
Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Malianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

(Friederike Schulze)

6.10.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

An das
Ev. Pfarramt
Pfr. Wagner
Hohenleuben
6573

Lieber Bruder Wagner!

Liebe Schwestern und Brüder vom GKR und von allen beteiligten Gemeinden!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende (Kollekte vom Missionsfest am 14.9. mit Friederike Costa) in Höhe von 350,- M, die uns am 22.9.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze war einige Monate in Sambia und wird in den nächsten Tagen zurückkehren. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist. Ein weiterer Projektmitarbeiter ist vor 3 Wochen nach Nalianda geflogen, um den Bau eines Erddammes vorzubereiten.

Dieses ganze Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

H. Messlin

(Harald Messlin)

19.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfr. Hoppe
Berliner Str. 40
Hohen-Neuendorf
1406

Lieber Bruder Hoppe, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 520,40 M, die uns am 17.12.86 erreicht hat, sowie für die große Sammlung von Bettwäsche und Kleidung, die Herr Grabert bei Ihnen abgeholt hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

19.1.87

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Martin-Luther-King
PSF 900
Joseph-Haydn-Str. 2
Hoyerswerda-Neustadt
7700

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, die uns am 12.12.86 erreichte.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

23.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Studentengemeinde
Ebertstr. 7
Jena
6900

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spenden in Höhe von 206,40 M und 315,- M sind am 27.3.87 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

15.9.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

An die
Ev. Studentengemeinde
Ebertstr. 7
Jena
6900

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 15.8. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihr

F.d.R. R. Wenzel

gez. Bernd Krause
(z.Zt. auf Dienstreise)

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

28.1.87

Sch/W

An die
Ev.-Luth. Superintendentur
Sup. Udo Siebert
Lutherstr. 3
Jena
6900

Lieber Bruder Siebert, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 3.385,- M, die uns am 12.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R. *Klo*

Anlage
Brief aus Sambia

21.4.87

-Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An
Ev. Johannissprengel
Pfr. Dorsch
August-Bebel-Str. 17
Jena
6900

Lieber Bruder Dorsch, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 405,- M, die uns am 7.4. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

Nalianda

An das
Ev. Gemeindezentrum
z. H. Herrn Pf. Spengler
Alte Str. 86
Jena-Neulobeda
6 9 0 2

15. Dez. 1987

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 8000,-- M, die uns am 4. 12. erreicht hat.
Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.
Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

Aufgabe nach 2% - April NW

15.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev.-Luth. Pfarramt
z.Hd. Frau Lauterbach
Pfarrgasse 3
Jena-Zwätzen
6909

Liebe Frau Lauterbach, liebe Kinder des Mariensprengels in Jena!

Ganz herzlich danken wir für die Kollekte aus dem Familiengottesdienst vom 21. Juni 1987 in Höhe von 400,- M.

Das Geld bedeutet viel: Es ist ein konkreter Beitrag von jungen Christen in der DDR zur Unterstützung junger Menschen in Zambia, die mehr lernen möchten, um selbstständig werden und ihre Lebensbedingungen verbessern zu können.

Für uns, die Mitarbeiter in der Gossner-Mission in der DDR, die hier in Berlin oder im fernen Sambia für das Nalianda-Solidaritätsprojekt arbeiten, ist Eure Spende Ermutigung, denn wir können dieses Projekt nur durchführen, wenn es von vielen Menschen in der DDR, Kindern und Erwachsenen, einzelnen Christen und Gemeinden, Nichtchristen und staatlichen Partnern mitgetragen und unterstützt wird.

Zur Zeit sind mit Joachim Franke und dem Ehepaar Vesper drei Mitarbeiter aus der DDR in Nalianda. Die Männer haben noch damit zu tun, ihre Unterkünfte (3 Schlafhütten, Wohnhütte, Küchenhütte, Toilette und Waschraum) zu bauen, nutzen den Bau aber auch, um junge Leute im Herstellen von Zementsteinen, im Mauern und Betonieren zu unterrichten. Frau Vesper wird sich gemeinsam mit Pauline und Susan, zwei jungen sambischen Frauen, um die Vorschule und die Ausbildung junger Frauen in Hauswirtschaft und Gesundheitsfürsorge kümmern.

Im Moment ist das größte Problem die Suche nach Wasser. Kürzlich schrieb uns Joachim Franke, daß auch bei 72 m Tiefe noch kein Wasser gefunden würde und jetzt an anderen Stellen gebohrt werden muß. Da die Post von Sambia hierher etwa 2 Wochen geht, kann inzwischen Trinkwasser fließen. Wir hoffen das sehr, haben aber noch keine Gewißheit!

Rechtzeitig vor Beginn der Christenlehre im September werden wir Euch einige Bilder aus Nalianda schicken. Ich will versuchen, eine Berliner Kindergruppe, die Gruppe Banana, zu bitten, Euch eine kleine Ausstellung zur Verfügung zu stellen, die sie für den Berliner Kirchentag angefertigt hat.

Wir wünschen Ihnen und den Christenlehrekindern aus Jena einen schönen und erholsamen Sommer und gute und spannende Erlebnisse und Grüßen aus der Dienststelle der Gossner-Mission in Berlin sehr freundlich!

(Friederike Schulze)

P.S. Herzliche Grüße besonders von Harald Messlin.

12.9.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

An das
Ev.-Luth. Pfarramt St. Andreas
Bernhardstr. 127
Karl-Marx-Stadt
9021

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 230,20 M (Kollekte des Familiengottesdienstes am Soweto-Sonntag), die uns am 26.8. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

F.d.R. *M.W.*

gez. Bernd Krause
(z.Zt. auf Dienstreise)

Anlage
Brief aus Sambia

28.10.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Junge Gemeinde der
St.-Pauli-Kreuz-Gemeinde
Henriettenstr. 35/37
Karl-Marx-Stadt
9005

Liebe junge Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 14.10. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

23.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda
Morogoro

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pastorin G. Tschäpe
Klein.-Schwarzlosen
3511

Liebe Schwester Tschäpe! Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende in Höhe von 900,- M ist am 21.1. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der "dritten Welt" in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

P.S. Zugleich danken wir Ihnen ganz herzlich für die weitere Spende in Höhe von 640,- M, die wir am gleichen Tage erhielten. Sie zeigt Ihre Verbundenheit auch mit unserem Projekt für das Flüchtlingslager in Dakawa/Morogoro. In Dakawa wird gegenwärtig aus Solidaritätsmitteln der DDR ein Kinder- und Jugendzentrum errichtet, dessen Fertigstellung bevorsteht. Die Gossner-Mission in der DDR möchte sich an der Einrichtung dieses Zentrums beteiligen und Spielzeug, Musikinstrumente und Sportgeräte nach Dakawa schicken.
Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

f.d.R.
11/25

12.9.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Ev. Kirchengemeinde
Frau
Pastorin Tschäpe
Klein-Schwarzlosen
3511

Liebe Schwester Tschäpe! Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 21.8. erreicht hat.
Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern?

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

F.d.R. *KW*

gez. Bernd Krause
(z.Zt. auf Dienstreise)

Anlage
Brief aus Sambia

11.11.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die Ev. Parochie
Pfr. Pohle
Klosterpforte 3
Kloster Neuendorf
3571

Lieber Bruder Pohle, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Kollektenspende in Höhe von 931,- M, die uns am 31.10. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

/ Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde Kötzschau
Karl-Marx-Str. 11
Kötzschau
4201

21. Dez. 1987

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 736,50 M, die uns am 11. 12. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze

20.10.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An das
Ev. Pfarramt
Karl-Marx-Str. 11
Kötzschau
4201

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 910,- M, die uns am 26.9.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorgenommen. Friederike Schulze ist einige Monate in Sambia gewesen und am 7.10. zurückgekehrt. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Zwei weitere Projektmitarbeiter sind vor kurzem nach Nalianda geflogen, um den Bau eines Erddammes vorzubereiten.

Dieses ganze Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

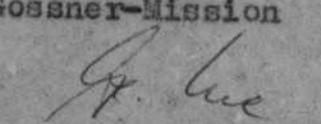
Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr



(Harald Messlin)

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Ev. Kirchengemeinde Kraatz
K r a a t z
1431

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 180,- M, die uns am 18.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

19.6.86

Solidaritätsdienste
Südl. Afrika/Nalianda

16.6.86

K/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Kreypan Krg. Merseburg
4201

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 122,- M, die uns am 23.5. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimensionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Wir haben die Einladung für einen Mitarbeiter der Gossner-Mission zu einer halbjährigen Vorbereitung des Projektes realisieren können, und diese wird ab April wahrgenommen von Pastorin Schulte, die in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter in diesem Projekt vorbereitet.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern?

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von der örtlichen Christengemeinde ausgegan-

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

(Bernd Krause)

29.10.37

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev.-Luth. Pfarre
Pastor M. Burkhardt
Mitschurinstr. 19
Ostseebad Kühlungsborn
2565

Lieber Herr Burkhardt, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 4.620,- M, die uns am 16.10. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Meizer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in den sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet.

Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen - für die Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihre

(Friederike Schulze)

Ev.-Luth. Pfarre

Telefon 261

2565 Ostseebad Kühlungsborn, den 12.10.1987

Mitschurinstraße 19

An die

Gossner-Mission in der DDR
Baderseestraße 8
BERLIN- GRÜNAU
1180

Betr.: Nalianda-Leaver-Projekt

Aufgrund der Informationen in der Mecklenburgischen Kirchenzeitung haben wir in unserer Gemeinde das Erntedankopfer 1987 für das genannte Projekt gesammelt. Die Sammlung betrug 4620.--Mark. Diese Summe haben wir mit heutigem Datum auf das Konto 6691-16-296 eingezahlt. Die Kirchengemeinde Kühlungsborn ist interessiert an weiteren Informationen über das Projekt in Sambia über die Berichte der Kirchenzeitung hinaus.

In der Hoffnung, ein klein wenig helfen zu können, grüßt Sie mit herzlichen Segenswünschen für das uns wichtig erscheinende Projekt
im Namen der Kirchengemeinde Kühlungsborn

Matthias Burkhardt
(Matthias Burkhardt, Pastor)

Anliegend ein Gemeindebrief mit der Bitte um das Erntedankopfer

h.

25.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Superintendentur
Thälmannstr. 6
Laucha/Unstrut
4807

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die am 30.1.87 bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diskon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir winschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre gez. Friederike Schulze
Anlage z.Zt. im Urlaub
Brief aus Sambia

F.d.R. *H. Henze*

10.8.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Kirchplatz 1
Leuna
4220

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 700,- M, die uns am 30.7. erreicht hat.
Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.
Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpe und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet.
Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

1.4.87

solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde Leuna
Kirchplatz 1
Leuna
4220

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 560,- M, die uns am 27.2. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen, für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

2.5.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Pfr. Lothar Wunderwald
Hauptstr. 1
Lindenau
7801

Lieber Herr Wunderwald!

Ihre Spende in Höhe von 183,- ist am 24.4.89 bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbstständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbstständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

(Rainer Menz)

30.11.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Lv. Kinder

An das
Kreiskirchliche Rentamt
Platz der Jugend 12
PSF 52
Luckenwalde
1710

Aufage nach 2%-Appell

+ "ma"-Mfg.

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.600,- M, die uns am 6.11. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten unserer Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau eigener Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

5.3.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Kreiskirchliche Verwaltungsamt
Clara-Zetkin-Str. 21
Lübben
7550

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 307,- M, die uns am 13.2. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze
z.Zt. im Urlaub

Anlage
Brief aus Sambia

F.d.R. H. Weinert

11.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Güterbahnhofstr. 5a
Lübbenau-Neustadt
7543

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende (Kollekte) in Höhe von 614,- M, die uns am 16.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Ev. Kirchengemeinde Altstadt-Magdeburg
Neustädter Str. 6

Altstadt-Magdeburg
3040

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.615,30 M, die uns am 31.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

21.9.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Pfr. Norbert Haas
Ev. Altstadtgemeinde
Neustädter Str. 6
Magdeburg
3010

Liebe Freunde! Lieber Bruder Haas (lieber Norbert)!

Sehr herzlich danken wir für Ihre Spenden (Kollekte vom Hochzeitsgottesdienst und aus dem Alterheim) in Höhe von insgesamt 836,25 M, die uns am 4.9. erreicht haben.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre (Deine) gez. Friederike Schulze
(z.Zt. im Urlaub)

F.d.R.

d. Wünf

28.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Pfr. Norbert Haas
Neustädter Str. 6
Magdeburg
3010

Ev. Altstadtgemeinde

Lieber Bruder!

Lieber Bruder Haas! Liebe Freunde vom Kantatenchor!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende in Höhe von 439,- M ist am 3.4. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und Ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist. Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre (Dame

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

21.1.87

Sch/W

An die
Ev. Altstadtgemeinde
Pfr. Haas
Neustädter Str. 6
Magdeburg
3010

Lieber Bruder Haas, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 2.185,- M für Nalianda sowie 250,- M für die Gossner-Arbeit, die am 19.12.86 bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

Anlage
Brief aus Sambia

F.d.R. Werner

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika /Nalianda

3.2.1988

Ev.-Luth. Pfarramt

Marlow

2597

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 655,50,- M, die uns am 28.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca.120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

13.10.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev.-Luth. Pfarramt
Ernst-Thälmann-Str. 57
Masserberg
6113

Liebe Freunde!

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die am 28.9. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Zambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ~~unterstützt~~ die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre / Deine

(Friederike Schulze)

1.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Ev. Kirchspiel
Kirchspiel Merseburg
Sup. Hans Kühn
Str. d. Jungen Pioniere 28
Merseburg
4200

Liebe Freunde!

Spende in Höhe von 450,- v. 27.2.

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

(Friederike Schulze)

19.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Sup. Hans Kühn
(Ev.) Superintendentur
Str. d. Jungen Pioniere 28
Merseburg
4200

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für die Kollektenspende (Kirchspiel Merseburg) in Höhe von 903,20 M, die uns am 19.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage

Brief aus Sambia

13.10.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt
Parkstr. 7
Nackel
1901

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 17.9. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Zambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bürenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritätsprojekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Nalianda

An die
Ev. Superintendentur
Othmarsplatz 10
Naumburg
4 8 0 0

21. Dez. 1988

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 775,- M, die uns am 11. 12. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze

8.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde St. Wenzel
Marienplatz 2
Naumburg
4800

Lieber Bruder Borchert, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 559,- M, die uns am 8.5. bereits erreicht hat. Bitte entschuldigen Sie die späte Reaktion, die mit Arbeitshektik und beginnende Urlaubszeit zu erklären ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper, Fürstenwalde, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen.

Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *f. Schulze*

gez. Friederike Schulze

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

23.2.87

Sch/W

An die
Ev. Superintendentur
Othmarsplatz 10
Naumburg
4800

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 1400,- M, die uns am 23.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)

15.12.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

SeH/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Hufelandstr. 41
Neubrandenburg
2000

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 750,- M, die uns am 3.12. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

* Ihre

F.d.R. *NW*

gez. Friederike Schulze
(Z.Zt. auf Dienstreise)

Zuruf aus S.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Uhr. Küch

Kreiskirchlöches Rentamt
Virchowstr. 13

Neuruppin

1950

A

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 3.600,- M, die uns am 24.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

Außerdem erhielten wir von Ihnen am 31.12.87 zwei weitere Spenden in Höhe von 114,- und 42,- M, wofür wir Ihnen natürlich ebenfalls sehr herzlich danken.

30.11.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

(G. Kielu)

An das
Kreiskirchliche Rentamt
Virchowstr. 13
Neuruppin
1950

Aufgabe nach 240-Appell

Liebe Freunde in Werder, Gottberg und Protzen!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spenden in Höhe von 50,- M; 100,- M und 380,- M, die uns am 13.11. erreicht haben.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkanälen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Büro-D. / Nalianda

Er. Kündigung.

Frau
Pastorin Brigitte Herrmann
August-Bebel-Str. 1
Obhausen
4 2 4 1

15. Dez. 1987

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 800,- M, die uns am 19. 11. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, - Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

H. Wimmer

Auftrag nach 2% - Appell

B. Herrmann
Pastorin
Obhausen Kr. Querfurt

Obhausen, den 11.11.1987

An

die Gossner-Mission der DDR
Berlin

Ich überweise unter dem heutigen Datum eine Sonderspende von 800,- M von
der Kirchengemeinde Obhausen (mittlere Dorfgemeinde in der Kirchenprov. Sachsen)
für das Solidaritätsprojekt Nalianda. Hauptweggrund, uns dafür zu engagieren -
und hoffentlich nicht nur durch eine einmalige Spende-i ist, daß Menschen
aus unserem Land „vor Ort“ sehen und so helfen wollen, wie es jeweils wirklich
nötig und von der Sicht der Betroffene her sinnvoll ist. Wir würden uns freuen,
gelegentlich von der Arbeit dort zu hören, um mitdenken zu können. Die sich für
den Einsatz dort bereitgefunden haben, vielleicht schon ausgereist sind, bitten
wir zu grüßen. Unsere Gebete begleiten sie.

Mit freundlichem Gruß

E. Gossner

lu.

28.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchenkasse
Otto-Nuschke-Str. 32
Oranienburg
1400

Liebe Freunde!

Ganz herzlichen Dank für Ihre Spende (Gemeindeabend mit Frau Schulze) in Höhe von 475,71 M., die uns am 20.4. erreicht hat.

Ein Wegbereiter unseres Nalianda-Projektes (Eckard Schülzgen) sagte dazu: "Mission lebt nicht von spitzfindigen, klugen theologischen Formulierungen, sondern von Menschen, die bereit sind, den Auftrag ^{auf}zunehmen und dem Ruf zu folgen, indem sie ein Leben für die Menschen und für die Welt wagen." ^{Dass solche Menschen ihre Arbeit hinbekommen,} Dazu trägt Ihre Unterstützung bei. Wir danken Ihnen und grüßen Sie!

In Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre/Eure

(Friederike Schulze)

6.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Natalia

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Otto-Nuschke-Str. 32
Oranienburg
1400

Liebe Freunde!

Mit großer Freude haben wir Ihre erneute Spende (Kollekte von der ökumenischen Bibelwoche) in Höhe von 227,95 M erhalten. Sie erreichte uns am 19.3.87.

Sie beweisen uns immer wieder mit Ihrem Engagement, wie sehr Sie sich mit unserer Arbeit im südlichen Afrika und besonders mit diesem für uns völlig neuen Projektarbeit verbunden fühlen.

Mit freundlichen Grüßen

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

F.d.R.

rw

Ihre

gez. Friederike Schulze

26.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Kreissynodal-Kasse
Oranienburg
Otto-Nuschke-Str. 32
Oranienburg
1400

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende (2%-Appell) in Höhe von 3.242,85 M, die uns am 6.2.87 erreicht hat.

Noch befindet sich die Arbeit in Nalianda in den Anfängen, noch sind viele Fragen zur konkreten Gestaltung des Projektes offen, dennoch wird immer wieder deutlich, daß Menschen in Nalianda trotz aller Schwierigkeiten ein Interesse an der Veränderung und Verbesserung ihrer Lebensbedingungen haben.

Joachim Franke, der Mitarbeiter, der seit Mitte Oktober in Sambia ist und das Projekt organisatorisch und technisch vorbereitet, schreibt: "Am 16. Januar fand ein ganztägiger Workshop für alle Einwohner der Gegend des Nalianda statt. Ziel der Versammlung sollte sein, die Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Blick auf Veränderung und Entwicklung ihrer gegenwärtigen Situation herauszufinden und welche Bereitschaft vorhanden ist, die Dinge zu unterstützen und selbst zu tragen. Insgesamt waren 80 Leute gekommen, an der 4-stündigen Beratung nahmen 8 Frauen und 54 Männer teil. Alle 18 headmen und der Wardsekretär (Gebietsparteisekretär) waren anwesend.

Nach eingehender Beratung, auch der Gründe, die zu einer Stagnation der Arbeit geführt hatten, wurde das alte Komitee neu bestätigt mit der Maßgabe, daß Mitglieder, die sich nicht engagierten, durch das Komitee ausgewechselt werden sollen.

Als besonders wichtig, wurden folgende 6 Punkte benannt:

- Klinik, als medizinischer Stützpunkt
- Damm
- Straßenausbesserung, sowie Brücken über drei Flüsse, wovon einer ganzjährig Wasser führt
- School-leaver-Programm
- Frauenförderungsprogramm (Nähn, Hausökonomie, Gesundheitspflege)
- Maismühle."

Mit Ihrer hohen Spende tragen Sie nicht nur dazu bei, die materielle und finanzielle Basis für die Durchführung des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in der Anfangsphase abzusichern, Sie geben uns auch die begründete Hoffnung, daß Kirchengemeinden und einzelne Christen unseres Landes auch langfristig und wiederholt das Projekt, für das wir auch in Zukunft Geld benötigen, unterstützen werden.

Noch einmal herzlichen Dank und Gruß
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. H.W.

gez. Friederike Schulze
z.Zt. im Urlaub

3.10.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An das
Ev. Pfarramt
Otto-Nuschke-Str. 32
Oranienburg
1400

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 107,- M, die uns am 19.9.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde haben, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen.

Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze, Ihre ehemalige Pastorin, ist - wie Sie ja wissen - seit Monaten in Sambia und wird in den nächsten Tagen zurückkehren. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist. Ein weiterer Projektmitarbeiter ist vor einigen Tagen nach Sambia geflogen, um den Bau eines Erddammes vorzubereiten.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

H. Messlin

(Harald Messlin)

Anlage

Brief aus Sambia

4.3.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Wenzelskirche
Pappendorf
9251

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 12.2. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre
gez. Friederike Schulze
z.Zt. im Urlaub

F.d.R.
H.W.

20.1.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Landesjugendpfarramt
Wilhelm-Pieck-Str. 67

Potsdam

1560

2% - Auf.

bitte Vesper
Verhaltensregel
et cetera

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von
2.693,23 M, die uns am **18.12.87** erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet.

Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre
(Friederike Schulze)

Ev. Landesjugendpfarramt
der Mark Brandenburg

150 Potsdam, den 11. Dezember 87

Wilhelm-Pieck-Str. 67

Telefon 2 11 96 (privat)

Konto: Staatsbank Potsdam

Kontonummer 2131-12-190

Gossner-Mission in der DDR

Baderseestr. 8
Berlin
1180

Betr.: Unterstützung des Nalianda-Projekts

Beim Landesjugendtag in Burg und Landesjugendtreff Berlin wurden
2.693,23 M eingesammelt, die wir mit gleicher Post auf das Konto
6691-16-196 überweisen. Der Betrag ist zur Unterstützung der Reise-
kosten für das Mitarbeiter-Team und andere finanzielle Aufwendungen
bestimmt.

Mit freundlichem Gruß
im Auftrag

Pauer

Z. k. Ldi

/ Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Schulstr. 8 c
Potsdam-Babelsberg

1 5 0 2

21. Dez. 1987

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1262,37 M, die uns am 30. 11. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze

30.11.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

U An die
Ev. Kirchengemeinde und den
Gemeindekirchenrat von
Potsdam-Babelsberg
Schulstr. 8c
Potsdam-Babelsberg
1502

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spenden (350,- M und 2.523,16 M aus dem 2%-Appell), die am 6.11. bei uns eingegangen sind.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
"Südliches Afrika" (Nalianda)

An die
Superintendentur
des Kirchenkreises Potsdam
Am Grünen Gitter
Potsdam-Sanssouci
1 5 0 0

9. Dez. 1987

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.140,- M, die uns am 20. 11. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

H. Schulze

DER SUPERINTENDENT
DES KIRCHENKREISES POTSDAM

POTSDAM-SANSOUCI, AM GRÜNEN GITTER / FERNRUF 23156

Tagebuch-Nr. 31318/87

1500 Potsdam, den 12.11.87

Gossner-Mission
Baderseestr. 8
Berlin
1180

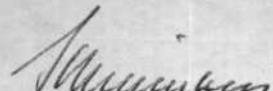
Nalianda-Solidaritätsprojekt

Im Ökumenischen Friedensgottesdienst anlässlich der diesjährigen Friedensdekade haben wir eine Kollekte für das Nalianda-Projekt in Höhe von

1.140,- M

gesammelt. Dieser Betrag geht Ihnen durch Überweisung in den nächsten Tagen zu.

Mit freundlichen Grüßen



19.10.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Friedenskirchengemeinde
Am grünen Gitter
Potsdam
1500

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 475,- M, die uns am 2.10. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bürenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

9.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalienda

An die
Ev. Friedenskirchengemeinde
Am grünen Gitter
Potsdam-Sanssouci
1500

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre erneute Spende von
665,- M, die uns am 29.5. erreicht hat.

Sie sind seit Beginn mit unserem neuen Projekt verbunden und
kennen die wichtigsten Informationen aus unserem letzten "hilft
mit"-Rundbrief. Mit Ihrer Spende tragen Sie nicht nur dazu bei, die
materielle und finanzielle Basis für die Durchführung des Nalienda-
Solidaritäts-Projektes in der Anfangsphase abzusichern. Sie geben
uns auch die begründete Hoffnung, daß Kirchengemeinden, Gruppen und
einzelne Christen unseres Landes auch langfristig und wiederholt
das Projekt unterstützen werden.

Noch einmal herzlichen Dank und Gruß
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

F.d.R.

H. Hinrich

Ihre

gez. Friederike Schulze

16.6.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Friedenskirchengemeinde
Am grünen Gitter
Potsdam-Sanssouci
1500

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 220,- M, die uns am 15.5. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern ("school-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesem Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

1.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Friedensgemeinde
Am grünen Gitter
Potsdam-Sanssouci
1500

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 6.3. erreicht hat.

Noch befindet sich die Arbeit in Nalianda in den Anfängen, noch sind viele Fragen zur konkreten Gestaltung des Projektes offen, dennoch wird immer wieder deutlich, daß Menschen in Nalianda trotz aller Schwierigkeiten ein Interesse an der Veränderung und Verbesserung ihrer Lebensbedingungen haben.

Joachim Franke, der Mitarbeiter, der seit Mitte Oktober in Sambia ist und das Projekt organisatorisch und technisch vorbereitet, schreibt: "Am 16. Januar fand ein ganztägiger Workshop für alle Einwohner der Gegend des Nalianda statt. Ziel der Versammlung sollte sein, die Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Blick auf Veränderung und Entwicklung ihrer gegenwärtigen Situation herauszufinden und welche Bereitschaft vorhanden ist, die Dinge zu unterstützen und selbst zu tragen. Insgesamt waren 80 Leute gekommen, an der 4-stündigen Beratung nahmen 8 Frauen und 54 Männer teil. Alle 18 headmen und der Wardsekretär (Gebietsparteisekretär) waren anwesend.

Nach eingehender Beratung, auch der Gründe, die zu einer Stagnation der Arbeit geführt hatten, wurde das alte Komitee neu bestätigt mit der Maßgabe, daß Mitglieder, die sich nicht engagierten, durch das Komitee ausgewechselt werden sollen.

Als besonders wichtig wurden folgende 6 Punkte benannt:

- Klinik, als medizinischer Stützpunkt
- Damm
- Straßenausbesserung, sowie Brücken über drei Flüsse, wovon einer ganzjährig Wasser führt
- School-leaver-Programm
- Frauenförderungsprogramm (Nähen, Hausökonomie, Gesundheitspflege)
- Maismühle."

Mit Ihrer Spende tragen Sie nicht nur dazu bei, die materielle und finanzielle Basis für die Durchführung des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in der Anfangsphase abzusichern, Sie geben uns auch die begründete Hoffnung, daß Kirchengemeinden und einzelne Christen unseres Landes auch langfristig und wiederholt das Projekt, für das wir auch in Zukunft Geld benötigen, unterstützen werden.

Noch einmal herzlichen Dank und Gruß
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

15.12.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Friedensgemeinde
Am grünen Gitter
Potsdam-Sonnenburg
1500

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre erneute Spende in Höhe von 202,50 M ist am 28.11. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ihre

gez. Friederike Schulze
(z.Zt. auf Dienstreise)

F.d.R. *Nelma*

24.9.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

An die
Ev. Friedenskirchengemeinde
Am grünen Gitter
Potsdam-Sanssouci
1500

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 1.360,- M, die uns am 5.9.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wiinschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr


(Bernd Krause)

Anlage
Brief aus Sambia

3.8.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchenkasse
Ev. Kirchengemeinde
Joh.-Gottlieb-Fichte-Str. 1
Rammenau
8501

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 175,- M, die uns am 26.6. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

5.3.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/E

An das
Ev.-Luth. Pfarramt
Joh.-Gottlieb-Fichte-Str. 1
Rammenau
8501

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre erneuten Mithilfen bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spenden in Höhe von 210,- M und 150,- M sind am 19.2. bzw. 20.2. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze
z.Zt. im Urlaub

F.d.E. H. Weiß

25.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev.-Luth. Pfarramt
Joh.-Gottlieb-Fichte-Str. 1
Rammensau
8501

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die am 29.1.87 bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze
z.Zt. im Urlaub

Anlage
Brief aus Sambia

F.d.R. H. Weindorf

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Ev. Kirchenamt
An den
Gemeindekirchenrat
der Kirchengemeinde Rangsdorf
Frankenallee 34

Rangsdorf

1634

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M, die uns am 24.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika / Nalianda

3.2.1988

Ev. Kirchengemeinde
Herrn Andreas Näther/Jugendarbeit
Kirchstr. 44

Riesa

8400

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.930,- M, die uns am 24.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

11.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde Riesa-West
Kirche Gröba
Kirchstr. 38
Riesa 3
8400

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die uns am 16.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Midenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank,, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

22.10.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde St. Jacobi
Aug.-Bebel-Str. 5
Rostock
2500

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 815,60 M (Erntedank-Kollekte) vom 4.10.87.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

27.1.87

Solidaritätsaktion
Südliches Afrika/Malawian

Sch/W

An die
ev. Kirchengemeinde Jacobi
Gemeindekirchenrat
August-Bebel-Str. 5
Rostock
2500

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende (Kollekte) in Höhe von 713,33 M, die uns am 21.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Frante, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern mitibus als Menschen, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Malawian, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit uns und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gaz. Friederike Schulze

F.B.H. Kdo

Anlage
Brief aus Sambia

8.1.87

An den
Bund der Evangelischen Kirchen
in der DDR
z.Hd. Herrn OKR Ziegler
Auguststr. 86
Berlin
1040

Sch/W

Lieber

6.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Gemeinderäte der
Ev. Kirchengemeinden
Rühstädt, Bälow und Klein Lüben
z.Hd. Pfr. Bertram Althausen
Rühstädt
2901

Liebe Br. Bertram,

Lieber Bruder Althausen, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre große Spende (2%-Appell 1986) in Höhe von 3.220,- M, die uns am 20.3. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit Ehm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre / Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage

Brief aus Sambia

Es ist gut zu hören, daß Du wieder hinzukommst! Hoffentlich ist physikalisch und psychisch nichts Nachgeblieben! Weiterhin viel Engagement für und Spaß bei der Arbeit!
Kontakte Grünthal!

Herrn
Pfr. Bertram Althausen
Rühstädt
2901



24.2.87

liebe Mitarbeiter der Grossner Mission!

Endlich drücke ich Ihnen die Nalianda-Fotos zurück. Ich habe sie mehrfach verwendet, obwohl die eigentliche Veranstaltung der Friedensmesse '86, für die ich Sie bei Ihnen ausliess, ausfallen musste, da - wie Sie vielleicht gehört haben - ich von einem Geisterkranken überfallen und lebensgefährlich verletzt wurde. Nun bin ich wieder hergestellt - gesundheitlich, und bitte Sie um Entschuldigung für den Zeitverzug.

Dieser Tage geht auch eine Spende unserer Gemeinden von 3220,- M für Nalianda an Sie ab.

In Rühsädt, Bälow und Klein Lieben haben wir die '86er 2%-Sammelung dafür bestimmt. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie an die Gemeindekitchenräte (Adresse: 2901 Rühsädt) eine kurze Bestätigung oder einen Dank überreichen könnten. Das wäre auch wichtig für die Weiterführung der

Sammlung 1987... für Nalanda.

Kerthile Brüse

Mrs B. Althausen

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An das
Ev. Pfarramt
Am Markt 9
Saarmund
1501

28. Sept. 1987

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 2. 9. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an; der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr fröh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

J. Berlin

Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde St. Jacobi I
Steinstr. 50
Schönebeck
3 3 0 0

18. Dez. 1987

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 658,- M, die uns am 7. 12. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gaz. Friederike Schulze

f. d. R.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

4.2.1988

Ev. Kirchengemeinde
Dorfstr. 92

Schönerlinde

1291

über Herr Fauke?

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 442,23 M, die uns am 15.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

22.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde Schmachtenhagen
Ev. Kirchenkasse
Ludwigshafener Str. 9
Schmachtenhagen
1401

Z. Hd.
Mm. Pk. Bernhard Röhm
Havelstr. 28a
Orientierung

Liebe Freunde,

Liebe Freunde! Liebe Freunde und Schwestern in Südafrika.

Sehr herzlich danken wir Ihnen für die Spende in Höhe von 95,40 M, die uns am 26.6. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzen ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gosaner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

17.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt
Dorfstr. 31
Schwante
1421

Liebe Joachim!
Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende (Sonderkollekte) in Höhe von 187,50 M, die uns am 30.6. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

P.S. Christian Arnold hat mich immer meinen christlichen
Lorist-Band. Kannst Du ihn bitte mal davon trennen,
dop er mir entsamt dem Buch mal benötigen wollte?
Er ist willkommen, aber es empfiehlt sich, vorher eine
anmälzung. Im September bei mir in Blätz.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Dresdner Str. 63
Schwarze Pumpe
7610

11. 9. 1987
Sch/Be

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Sehr herzlichen Dank für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 100,- M, die am 17. 8. bei uns eingegangen ist.

Inzwischen befindet sich das Projekt in der Übergangsphase zwischen Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und dem Ehepaar Welzer aus Bärenstein sind vier unserer Mitarbeiter in Nalianda. Noch bauen sie Unterkünfte, aber sie nutzen diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Weil alles aus eigener Kraft getan wird, das Wasser aus 3 km Entfernung geholt werden muß, dauert der Bau der Hütten und des Gemeinschaftszentrums sehr lange. Aber nur so erlernen die Jugendlichen das, was sie für den Bau ihrer eigenen Hütten brauchen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, für das wir im Jahr ca. 120.000,- M benötigen, durchgeführt werden kann. Ihr Geld ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die trotz schwieriger Bedingungen an der Verbesserung ihres Lebens arbeiten und damit versuchen, ein wenig mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu schaffen.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie dieses Bemühen unterstützen!
Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e
gez. Friederike Schulze

f. d. R.
J. Berlin

11.8.86

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Schwarze Pumpe
7610

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die uns am 8.7.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christerrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

8c.
(Bernd Krause)

Anlage
Brief aus Sambia

21.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die -
Ev. Kirchengemeinde
Pastorin D. Dressel
W.-Pieck-Str. 5
Seelow
1210

Liebe Schwester Dressel, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen für Ihre Spende (2%-Appell) in Höhe von 500,- M danken, die uns am 19.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewirtschaftungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihre Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schalze)

Anlage
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchenkasse
Senzig
1609

9. Sept. 1987
Sch/Be

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 150,- M, die am 14. 8. bei uns eingegangen ist.

Inzwischen befindet sich das Projekt in der Übergangsphase zwischen Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und dem Ehepaar Melzer aus Bärenstein sind vier unserer Mitarbeiter in Nalianda. Noch bauen sie Unterkünfte, aber sie nutzen diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Weil alles aus eigener Kraft getan wird, das Wasser aus 3 km Entfernung geholt werden muß, dauert der Bau der Hütten und des Gemeinschaftszentrums sehr lange. Aber nur so erlernen die Jugendlichen das, was sie für den Bau ihrer eigenen Hütten brauchen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, für das wir im Jahr ca. 120.000,- M benötigen, durchgeführt werden kann. Ihr Geld ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die trotz schwieriger Bedingungen an der Verbesserung ihres Lebens arbeiten und damit versuchen, ein wenig mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu schaffen.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie dieses Bemühen unterstützen!
Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e
gez. Friederike Schulze

f. d. R.
S. Berlin

21.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt
Dorfstr. 63
Sollstedt
5507

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 658,- M, die uns am 3.7. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafter Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

2.12.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev.-Lutherische Kirchengemeinde
Steffenshagen
1921
2201
2561

2% ?

Nellie

Friederike Schulze

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 600,- M, die uns am 9. Oktober erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M mitbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Shepsar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 10 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und Kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

p.s. Da auf dem Einzahlungsbeleg Steffenshagen ohne PLZ-Vermerk stand, konnten wir die Spender-Gemeinde nicht herausfinden und haben alle 3 angeschrieben.

14.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Jugendheim
Hirschluch
Sterkow/Mark
1233

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 330,- M, die uns am 12.12. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage

Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

16.9.1986

Ev. Jugendheim Hirschluch

Storkow/Mark

1 2 3 3

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 225,- M, die uns am 5. 9. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friedrike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Anlage
Brief aus Sambia

16.9.1986

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Jugendheim Hirschluch

Storkow / Mark

1 2 3 3

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 155,- M, die uns am 5. 9. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Anlage
Brief aus Sambia

19.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfr. A. Jax / Junge Gemeinde
Lindenstr. 44
Stralsund
2300

Liebe Freunde! Lieber Bruder Jax!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M., die uns am 15.12.86 erreicht hat.

Es ist wichtig für uns, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

23.9.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau
Pastorin Renate Müller
(Ev. Kirchengemeinde
Kirchberg 7
Suhl
6000

Liebe Frau Müller! Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 3.310,- M, die am 11.9. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze
(z.Zt. im Urlaub)

F.d.R.

H. Wenzel

Soli - Dienste
Süd. Af. / Nalianda

An die
Ev. Kirchenkasse
Ritterstr. 11
Teltow
1530

10. Dez. 1987

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 263,03 M, die uns am 20. 11. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze
f. d. R.

H.W.

Auf. auf 20% - Appell

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

2.6.87

Sch/W

An die
Ev. Kirchenkasse
Kirchliches Verwaltungamt
Ritterstr. 11
Teltow
1530

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spenden in Höhe von 2.000,- M und 437,- M, die uns am 24.4. erreicht haben.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern ("school-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können. Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

23.2.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde St. Petri
Hubertusstr. 12
Thale
4308

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, die uns am 23.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)

13.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev.-Luth. Pfarramt
Tragnitz
7321

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 110,- M, die am 17.6. bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper aus Fürstenwalde in Sambis, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gössner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich
im Namen der Mitarbeiter der Gössner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R. H. Wünckel

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

21.9.87

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Pfr. Beleites
Trebnitz
4851

Lieber Herr Beleites, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die am 7.9. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sanbia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Danach bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. H. Henckel

gez. Friederike Schulze
(z.Zt. im Urlaub)

13.10.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die
Ev. Kirchenkasse (mit Bitte um entsprechende Weiterleitung)
Schloßstr. 16
Vetschau
7544

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.296,- M, die am 18.9. bei uns eingegangen ist.
Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Zambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.
Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielten sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "scholl-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet.
Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Sch/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Mühlstr. 10
Wallendorf
4201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die am 15.9. bei uns eingegangen ist.
Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Zambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.
Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet.
Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Morogoro
Nalianda

10.11.86

K/W

An die
Ev. Kirchengemeinde
Waldkirchen
9367

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die für Nalianda bestimmt ist und uns am 24.10. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritäts-Team der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Desgleichen danken wir Ihnen sehr herzlich für Ihre weitere Spende für das Projekt zum Aufbau einer Schneiderwerkstatt für junge Flüchtlinge aus Südafrika in Dakawa/Morogoro in Höhe von 500,- M, die am gleichen Tage bei uns einginging. Da Apartheid, Flüchtlingselend und Hunger die Hauptprobleme sind, mit denen Afrika heute konfrontiert ist, leisten Sie mit Ihrer Gabe einen wichtigen Beitrag zur Veränderung. Zugleich bestärken Sie mit Ihrer Verbundenheit die Hoffnungen der Menschen Afrikas auf eine menschenwürdige Zukunft. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

Ich grüße Sie im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Bruf aus Sambia

(Friederike Schulze)

Nalianda

An das
Ev. Pfarramt
Pfarrgasse 5
Wernshausen
6 0 9 2

15. Dez. 1987

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 220,-- M, die uns am 24. 11. erreicht hat.
Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.
Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

Auftrag auf 20/20-Appell

KW

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

2.6.87

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt
Pfarrgasse 5
Wernshausen
6092

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für die Spende in Höhe von 260,- M, die uns am 27.4. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern ("school-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Zambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Zambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

5.3.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt
Pfr. Herbert
Pfarrgasse 5
Wernshausen
6092

Lieber Bruder Herbert, liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende in Höhe von 300,- M ist am 19.2. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischen Bewußtsein und Ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre gez. Friederike Schulze
z.Zt. im Urlaub

F.d.R. *d. Wünck*

19.1.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt
Pfr. Bernd Herbert
Pfarrgasse 5
Wernshausen
6092

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende (Kollekten der Friedensdekade) in Höhe von 400,- M, die uns am 15.12. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.
Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich bis zum 9. März
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage
Brief aus Sambia

3.2.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Evi Köcke

Kr^tiskirchliches Verwaltungamt
Bad Freienwalde
Froebelstr. 1

Wriezen

1313

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 460,- M, die uns am 31.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

22.7.1986

Ev.-Luth. Pfarramt Wolferstedt
Wolferstedt

4701

Liebe Brüder und Schwestern!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 20. 6. 1986 bei uns eingegangen ist. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gez. Bernd Krause
F.d.R.: Bla.

Anlage
Brief aus Sambia

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Deine/Ihre

3.2.1988

Ev. Kirchengemeinde
Kirchplatz 11

(Friederike Schulze)

Wünsdorf

1635

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 930,- M, die uns am 31.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

10.3.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Ev. Kirchengemeinde
Pfr. Horst Ewert
Wutike
1901

Ewert

Lieber Bruder Wutike, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende (Opfer vom Gemeindefest) in Höhe von 1.000,- M, die uns am 17.7. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermunterung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

21.7.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An das
Ev. Pfarramt St. Nikolai/St. Trinitatis
Rennstr. 7-9
Zerbst
3400

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 230,- M, die uns am 26.6. erreichte. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen ~~giz~~ die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)